№ 49. — 71. Jahrgang. **Erste Ausgabe.** Sonnabend, den 19. Februar 1898.

Dortmunder Zeitung

Erscheint wöchentlich zwölfmal.
Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181.

und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Postzeitungs-Preisliste Nr. 2048.

Hierzu ein zweites Blatt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin,** 17. Februar.

Am Ministertische: Frhr. v. Hammerstein.

Die Spezialberatung des Forstetats wird fortgesetzt.

Abg. **Heydebrand** (k.) bittet den Minister, zur Taxirung für Privatforsten beamtete Fachmänner der Regierungs-Behörden zu deputiren. In Sachsen seien die Gebühren dafür erheblich billiger als bei uns.

Landforstmeister **Donner** erwidert, daß auch bei uns gewöhnlich Forstassessoren zur Verfügung gestellt werden. Die Kosten werden bei uns dadurch etwas teurer als in Sachsen, weil die Entfernungen bei uns größer sind als in Sachsen.

Nach kurzer weiterer Debatte wird der Rest des Forstetats genehmigt.

Es folgt der Etat des Ministeriums des Innern.

Bei den Einnahmen weist

Abg. Dr. **Sattler** (nl.) auf die zahlreichen Ausschreitungen von Polizeibeamten hin, welche bei Verhaftungen vorgekommen sind. Er fragt, welche Maßnahmen der Minister zu ergreifen gedenke, um den Verhaftungen anständiger und unschuldiger Leute vorzubeugen. (Lebh. Beifall.)

Regierungs-Kommissar geheimer Rat **Lindig** geht in Beantwortung der Frage näher auf den Fall Köppen ein, den er in der Weise schilderte, wie es bereits bekannt geworden, hinzufügend, daß sich auf der Polizei das Mädchen dazu bekannt habe, geschlechtlichen Umgang gepflogen zu haben, worauf ihre Untersuchung angeordnet wurde. (Rufe: unerhört.)

Minister des Innern **v. d. Recke** entschuldigt sein verspätetes Erscheinen mit anderweiter Inanspruchnahme in der Kommission. Er bedauert das Vorgehen der Presse gegen die Polizei, die so viel gehaßt und doch auch viel begehrt werde. Es sei nicht wahr, daß die Verhältnisse in den Gemeinde-Polizeibehörden besser seien als bei königl. Polizeibehörden. Die Presse sei in der Darstellung solcher Vorkommnisse nicht immer ganz ehrlich und ziehe allgemeine Schlüsse aus vereinzelten Vorkommnissen. Daher gewinne es fast den Anschein, als ob bei uns ganz unglaubliche Zustände herrschen. Das Palladium der persönlichen Freiheit zu schützen werde er als seine vornehmste Aufgabe betrachten. Ernstlich zu beklagen sei das Verhalten der Presse, die Mißtrauen gegen die Polizei ins Volk trage. Hoffentlich erhebe sich der gutgesinnte Teil der Bevölkerung, um diesem gemeingefährlichen Unfug entgegenzutreten. Vorerörterungen darüber, ob eine Reorganisation der Kriminalpolizei nötig ist, sind eingeleitet. Unser Personal ist ein gutes; zur Vermehrung desselben sind Neuforderungen eingestellt; besonderen Erfolg erhofft man von der Einbeziehung der Vororte in die Polizeiorganisation. Bei der Reorganisation der politischen Polizei wird es sich wesentlich um eine Personalfrage handeln; ungeeignete Elemente müssen ausgeschieden werden. Allgemein wird für die Polizeibeamten die Regelung der Wohnungsverhältnisse ins Auge zu fassen sein. Leider kommen Vorfälle vor, die lebhaft zu bedauern sind, aber man soll daraus nicht schließen, daß unsere Polizeimannschaften nicht zu den tüchtigsten gehören, die wir auf dem Kontinent haben. (Vereinzeltes Bravo! rechts. Lachen links).

Abg. Frhr. **v. Zedlitz** (frk.) würde es bedenklich finden, ebenda die Wahlparole auszugeben „Schutz gegen den Schutzmann!" (Sehr richtig!) Die Gehaltsverhältnisse verschiedener Polizeibeamten stimmen nicht recht überein mit ihrer sozialen Stellung. Wenn von leitender Stelle betont wird, daß ein Entgegenkommen der Beamten gegenüber dem Publikum verlangt wird, so wird auch ein Entgegenkommen des Publikums stattfinden. Die übertriebene Sonntagsruhe, sowie andere zu weitgehende Freiheitsbeschränkungen und die zu ihrer Durchführung nötigen polizeilichen Maßnahmen haben hauptsächlich die heutige Mißstimmung gegen die Polizei herbeigeführt. (Lebh. Sehr richtig!) Eine bessere theoretische Ausbildung der Schutzleute wäre sehr nötig. Die Gehaltsverhältnisse der Schutzleute sind so ungünstig, daß viele bei sich ihnen bietender Gelegenheit ihre Stellung aufgeben. Hier wird der Minister einsetzen müssen.

Abg. **v. Heydebrand** (k.) will in die allgemeinen Klagen nicht einstimmen, hat aber doch den Eindruck, als ob bei der Polizei nicht alles in Ordnung sei; namentlich die Festnahme von Frauen sei in oftmals bedenklicher Weise erfolgt. Es ist der Wunsch der Freunde des Redners, daß der Minister in derartigen Fällen strenge Korrektur eintreten lasse. (Bravo!)

Abg. Dr. **Sattler** (nl.) schließt sich dem letzteren Wunsche an. Wir verhandeln hier nicht über die Presse, sondern über die Polizei. Ein Grund der Mißgriffe liegt in den polizeilichen Instruktionen, das hat der kölner Prozeß gezeigt. Wahrhaft schmerzlich aber bin ich berührt von dem Auftreten des Regierungskommissars, der diejenige Zurückhaltung nicht beobachtet hat, deren ich mich befleißigt habe. Ich bitte das Haus, die Vertreter der Presse und die auf den Tribünen anwesenden mehr Diskretion zu üben als der Regierungskommissar. (Stürmischer Beifall.)

Regierungskommissar **Lindig** erklärt, daß er geglaubt habe, das bisher geflissentlich in der Oeffentlichkeit unterdrückte Moment, das gerichtlich festgestellt sei, den Angriffen gegen die Polizei entgegenstellen zu müssen.

Abg. Dr. **Eckels** (nl.) verlangt eine Aenderung der Instruktionen für die Beamten.

Minister **v. d. Recke** bedauert jetzt doppelt, beim Anfange der Debatte nicht anwesend gewesen zu sein; dann wäre dieser unliebsame Zwischenfall nicht vorgekommen. Auf Eckels Anregung bemerke er, daß die gewünschte Aenderung der Instruktion bereits erlassen sei.

Abg. **Träger** (fr. Vp.) geht auf die Verhältnisse der politischen Polizei näher ein, auf gefälschte Berichte, welche von deren Organen an Vorgesetzte erstattet wurden, auf die Agenten dieser Behörde. Die Verwaltung des geheimen Fonds sei eine unkontrollirbare. Dinge, wie sie in dem bekannten Prozeß enthüllt worden sind, lassen in der That die Minister für gewisse Dinge nicht verantwortlich erscheinen. In Magdeburg bezog ein Doppel-Schutzmannsposten vor der Buchhandlung der dortigen sozialdemokratischen Zeitung „Volksstimme" die Wache und hielt dort 52 Tage aus, um Kinder und Unerwachsene von der Besichtigung des Schaufensters abzuhalten. (Hört! hört!) Die Maßregel soll den Erfolg gehabt haben, daß die Zeitung ein Bombengeschäft machte, namentlich mit einer Ansichtskarte, die einen Schutzmann darstellte, wie er einen Jungen beiseite nimmt; das Geschäft wurde noch besser, als die Polizei diese Ansichtskarten wegen eines geringfügigen Fehlers in der Angabe des Verlegers verfolgte und beschlagnahmen ließ. Redner geht dann auf den Fall des sozialdemokratischen Müllergesellen in Volkenhain ein, der aus Anlaß seiner politischen Partei von dem Landrat mit Polizeimaßregeln verfolgt wurde. — Der Präsident macht den Redner darauf aufmerksam, daß diese Dinge eigentlich nicht zu dem debattirten Titel „Beiträge der Gemeinden zu den Kosten der kgl. Polizeiverwaltung" gehören; er bittet, näher auf diesen einzugehen. — Redner weist dann noch die Angriffe des Ministers gegen die Presse zurück, die nur das wiedergebe, was in die Oeffentlichkeit passe, und verweist auf die gerichtlichen Freisprechungen von Personen, die wegen Widerstandes gegen die Polizei angeklagt werden und böse Dinge über Vorkommnisse auf der Polizei erzählen. Man lobt den englischen Polizisten, der nur mit dem Finger winken brauche, dann werde ihm gehorcht; wenn unsere Schutzleute sich auf das Winken mit dem Finger beschränken wollten, dann kämen diese Klagen nicht vor. Für Erhöhung der Beamten-Gehälter wollen wir dann gern stimmen.

Regierungs-Kommissar geh. Rat **Philippsborn** erörterte den Fall der magdeburger Zeitung „Volksstimme". Die polizeilichen Maßregeln waren nötig, um Verkehrsstörungen zu verhindern, die durch die sozialdemokratische Reklame herbeigeführt worden waren. Die Beschlagnahme der Ansichtskarten wurde vom Gericht beschlossen.

Abg. **Brömel** (fr. Vg.) verwahrt die Presse gegen die Vorwürfe des Ministers; es sei ein durchsichtiges Manöver, einen Ausfall zu machen, wenn man sich nicht verteidigen kann. Redner beantragt, den zur Debatte stehenden Titel an die Budgetkommission zurückzuverweisen, damit sie über die hier erörterten Angelegenheiten schriftlich Bericht erstatte. Wie lange soll man denn auf die Reorganisation noch warten? Vor neun Monaten war die Sache soweit wie heute. Man hätte die Opfer der Polizei höflicher wenigstens vom Regierungstische behandeln sollen. — Der Präsident findet, daß diese Redewendung den Vorwurf der Unhöflichkeit gegen die Regierungs-Vertreter enthält; er bittet, vielleicht zu sagen, man wünsche von der Regierung ein freundliches Entgegenkommen. (Heiterkeit.) — Zahlreiche scheußliche Verbrechen sind ungesühnt, weil die Polizei die Thäter nicht ermittelt hat.

Der Präsident rügt noch die Redewendung Brömels, die Regierung verteidige eine schlechte Sache, das gehe über die zulässige Kritik hinaus.

Minister **v. d. Recke** bemerkt, daß die Reformen sorgfältiger Vorbereitung bedürfen. Daß Verbrechen unermittelt bleiben, kommt überall vor, bei uns liegen die Verhältnisse besser als in anderen Staaten.

Abg. **Dr. Porsch** (Ztr.) findet die Mißgriffe höchst bedauerlich: da brauche die Presse nichts aufzubauschen, diese Vorkommnisse sprechen für sich selbst, daß man eine Dame auf eine ganz oberflächliche Angabe hin verhaftet und die Straße entlang transportirt, vom Janhagel begleitet, das ist ein unglaublicher Zustand. Ueber die Straße zu gehen wird dadurch für eine Dame ebenso gefährlich, wie das Reisen auf der Eisenbahn. (Heiterkeit.) Für eine Gehaltserhöhung der Schutzleute wolle er eintreten. Den Antrag Brömel bittet er abzulehnen, da nicht abzusehen, was bei dieser Beratung herauskommen soll.

Abg. **Wallbrecht** (nl.): In Hannover seien die Gehalts-Verhältnisse der Polizeibeamten sehr ungünstig, während die Polizeikostenbeiträge immer höher werden. Auch sei dort der Bau eines neuen Polizei-Gebäudes erforderlich.

Regierungskommissar geh. Rat **Lindig** teilt mit, daß die Vorberatungen wegen eines Dienstgebäudes schweben.

Abg. Frhr. **v. Zedlitz** (frk.) rechtfertigt das strenge Vorgehen gegen die Sozialdemokratie. Eine Partei, die sich gegen die staatliche Ordnung in dieser Weise auflehnt, verdient die strengste Behandlung. Der Antrag Brömel ist unausführbar und daher uns unannehmbar.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (k.) stimmt dem Vorredner bei. Die Sozialdemokratie darf und kann nicht behandelt werden, wie andere Parteien; sie selbst würde es uns schlecht danken. Brömel erwähnte den Fall der Begnadigung eines Schutzmannes, das muß mit Entschiedenheit zurückgewiesen werden. Für die allerhöchste Entschließung hat niemand ein Recht, Gründe zu fordern.

Die Debatte wird geschlossen.

Vor der Abstimmung zieht Abg. **Brömel** seinen Antrag zurück. — Der Titel wird genehmigt.

Abg. **Rickert** (fr. Vg.) regt an, Versuche mit der Beschäftigung von Gefangenen bei der Landwirtschaft, damit diese Arbeitskräfte mit ihrer Konkurrenz der Industrie und dem Handwerk vom Halse geschafft werden.

Regierungskommissar geh. Rat **Krone:** Es ist allerdings erwogen, ob sich die Urbarmachung von Oedland durch Gefangene empfiehlt. Voraussetzung dabei wäre immer, daß den Gefangenen das Bewußtsein nicht genommen wird, daß sie ihre Freiheit nicht besitzen; bei derartigen Versuchsarbeiten haben sich bisher gute Erfolge in bezug auf die Disziplin der Gefangenen ergeben.

Bei dem Ausgabetitel „Ministergehalt" weist

Abg. **v. Köller** (k.) auf die Notwendigkeit der Verringerung des Schreibwerks bei den Verwaltungsbehörden in einer längeren, launigen, mehrfach von stürmischer Heiterkeit unterbrochenen Rede hin. Man solle mit der Herabminderung der Journal-Nummern beginnen, die jungen Beamten statt wie bisher bei den Landratsämtern, künftig bei den kleinen Bürgermeistern und Amtsvorstehern ausbilden. Er habe kürzlich mit einem hohen Beamten die Dinge besprochen. Der habe erwidert: wo solle dann der junge Mann lernen, eine Regierungsverfügung zu machen. Da frage ich — fährt der Redner fort — Exzellenz, gibt es denn überhaupt junge Männer, die so dumm sind, daß sie keine Regierungsverfügung machen können? (Stürmische Heiterkeit!) Das 20. Jahrhundert braucht praktisch gebildete Leute. (Sehr richtig!) Sollte aber der Fall vorkommen, daß man über eine Sache wirklich keine Regierungs-Verfügung machen kann, so soll man sich helfen, wie man es zu meiner Zeit oft that: Man schreibt: Decretum. Zur gefl. Beachtung bei vorkommenden Fällen ad acta. (Große Heiterkeit.)

Auf eine Anregung des Abg. **Eckels** (natlib.) erklärt der Minister, daß er die drei Landräte, welche in Hildesheim den Wahlaufruf gegen die Nationalliberalen unterzeichnet haben, ratifizirt und eines besseren belehrt habe. Wenn in einer zweiten Auflage des Aufrufes die Namen wieder enthalten sein sollten, so sei das sicher nicht mit dem Einverständnisse der Betreffenden geschehen.

Der Vorschlag des Präsidenten, die Beratung jetzt abzubrechen und heute abend fortzusetzen, wird vom Hause abgelehnt und die Beratung fortgesetzt.

Abg. **von Jazdzewski** (Pole) beklagt sich über die Einschränkung des verfassungsmäßigen Versammlungsrechts der Polen.

Minister **von der Recke** erwidert, daß derartige Anordnungen nicht getroffen worden sind, es werde verwaltungsseitig anerkannt, daß den Polen ihr Versammlungsrecht gewährt werden müsse.

Weiterberatung morgen (Freitag) 11 Uhr.

Schluß 4½ Uhr.

Herrenhaus.

* **Berlin,** 17. Februar.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation **von Woyrsch** wegen des Unfalls, der die Gräfin Pfeil an dem Bahnhof Brieg betroffen hat.

Minister **Thielen** gibt seinem Bedauern über den Unfall Ausdruck. Wer die Schuld trage, werde die Untersuchung ergeben. Wenn die dortigen Ueberganges-schwierigkeiten trotz langjähriger Verhandlungen noch immer fortbestänben, so liege das an der Stadt Brieg, die erst neuerdings wieder einen achten Neubau-Entwurf abgelehnt habe. Es würden immer neue Einwendungen erhoben. Mit der Stadt sei überhaupt nicht fertig zu werden. Der Regierungspräsident werde nochmals zu Verhandlungen mit der Stadt beauftragt worden. Auch wegen der Beleuchtungsfrage werde er Auskunft erfordern.

Es wird Besprechung der Interpellation beschlossen.

Oberbürgermeister **Schmieding** legt Verwahrung dagegen ein, daß der Minister gleich mit der Verlegung des Bahnhofs drohe, wenn die Stadt sich nicht dem Willen der E. B.-Verwaltung füge. In Dortmund lägen die Dinge ähnlich.

Minister **Thielen** bestreitet letzteres und meint: wenn die Stadt alle Projekte ablehne, bleibe eben nichts übrig, als den Bahnhof zu verlegen.

Im Verlaufe der weiteren Debatte äußerten sich die Herren Graf **Stolberg** und **Woyrsch** befriedigt von den Erklärungen des Ministers, wogegen die Oberbürgermeister **Zweigert**-Essen und **Veltmann**-Aachen sich dagegen wandten, daß die Bahnverwaltungen einfach Prospekte aufstellten, und den Städten dann so und so viel Kostenbeiträge zumuteten. Wenn mit den Ansprüchen an die Städte so fortgefahren werde, würden sich noch gar manche Katastrophen ereignen.

Das Haus erledigt sodann noch einige Petitionen sowie die Denkschrift über den Stand der Betriebssicherheit 2c. auf den Staatsbahnen.

Namens der Kommission referirte Herr **Braesicke**, die Kommission habe sich überzeugt, daß die Verwaltung und namentlich ihren Leiter an der Häufung der Unfälle im vorigen Sommer keine Schuld treffe.

Minister **Thielen** sprach für diese Anerkennung seinen Dank aus, dabei auf die gleichzeitige Häufung der Unfälle auch in Oesterreich und Frankreich hinweisend.

Nach einer unerheblichen Debatte wird die Denkschrift für durch Kenntnisnahme erledigt erklärt.

Die Verhandlungen des Landeseisenbahn-Rates werden durch Kenntnisnahme erledigt erklärt.

Nächste Sitzung unbestimmt; jedoch nicht vor Eingang des Etats vom Abgeordnetenhause.

Schluß 5 Uhr.

Provinzielles.

—* **Dortmund,** 18. Febr. Ein erfreulicher Schritt vorwärts ist in bezug auf die **Versorgung alter bedürftiger evangelischer Leute** in unserer Stadt gethan. Nachdem schon längst 20 000 *M.* in den evangelischen Gemeinden für den Zweck der Altersversorgung gesammelt worden waren, hat nunmehr der Vorstand des Lutherhauses den dankenswerten Beschluß gefaßt, einige verfügbare Räume zur Unterbringung von alten Leuten einzurichten. Wir begrüßen, so schreibt der „Kirchl. Anz.", diesen Anfang der Altersversorgung in Dortmund mit Genugthuung und wünschen von Herzen, daß auch dieser Zweig der christlichen Fürsorgethätigkeit zu einem großen Baum sich entwickeln möge, in dessen Schatten unsere vereinsamten Alten einen sorgenfreien Lebensabend genießen können.

—* **Der Empfang,** den die Genossen ihrem Reichstags-Abgeordneten **Dr. Lütgenau** bereiteten, hat schon ein Nachspiel gehabt. Genosse Lehmann und der Inhaber des Lokals „Zum goldenen Löwen", Herr Bohn, sind — laut der „Arb.-Ztg." — zur Polizei zitirt und vernommen worden, weil das gemütliche Zusammensein eine politische Versammlung gewesen sein soll, die natürlich nicht angemeldet war. Die Rede, in der Genosse Dr. Lütgenau dort für die ihm dargebrachten Ovationen dankte, ist nach Ansicht der Polizei politischen Inhaltes gewesen. In dem Genossen Lehmann erblickte die allwissende Polizei den Veranstalter der Versammlung, er soll das Lokal gemietet und auch dem Genossen Lütgenau durch ein Schellenzeichen das Wort erteilt haben. Beide Beschuldigungen mußte Genosse Lehmann zurückweisen, letztere schon deshalb, weil im „Goldenen Löwen" gar keine Schelle vorhanden ist. (Au!)

m **Groß-Holthausen,** 17. Febr. Der des Mordes an dem Bergmann **Karl Fabrich** verdächtige Bergmann Rottmann, welcher aus der Untersuchungshaft entlassen war, ist nun gestern wieder von neuem in die Untersuchungshaft abgeführt worden. Er hat sich in besonderer Weise verdächtig gemacht, so hat er versucht auf der Zeche seinen rückständigen Lohn und seine Abkehr zu erhalten. Wenn er dieses einmal hatte, hätte man ihn wohl so leicht nicht wieder ergriffen. Heute fand bereits in dieser mysteriösen Geschichte ein Lokaltermin statt.

i **Schwerte,** 17. Februar. Die **Ruhr** ist seit einigen Tagen mächtig **im Steigen** begriffen und hat schon die anliegenden Weiden weit überschwemmt, sodaß sie einem kleinen See gleichen. Sollte das Regenwetter noch einige Tage anhalten, so ist Gefahr vorhanden, daß der niedrig gelegene Teil unserer Stadt unter Wasser gesetzt wird. — Einen **bedauernswerten Unfall** erlitt gestern der Fuhrmann Martin aus Westhofen auf der Hörderstraße. Derselbe sprang von seinem mit Baumaterialen beladenen Fuhrwerk, um einen Karren beiseite zu schieben. Dabei scheuten die Pferde, und der schwere Wagen ging über ihn hinweg. Der schwer Verletzte mußte in das evangelische Krankenhaus transportirt werden, da er einen Schenkelbruch und heftige Verletzungen am Kopf davongetragen hatte.

i **Schwerte,** 17. Febr. Am kommenden Samstag, den 19. Februar, begeht unsere Stadt den **Brandbettag,** der das Andenken an drei große Brände wachhält, die in den Jahren 1659 bis 1669 unseren Ort verheert haben. An diesem Tage fällt der Unterricht aus, und in den Kirchen finden Gottesdienste statt. Der erste Brand ereignete sich nach der Chronik am Sonntag Lätare, den 23. März 1659. Nachmittags 3 Uhr, als eben der Nachmittags-Gottesdienst zu ende war, brach in dem Hause des Bürgermeisters Sachsenscheidt Feuer aus, das bei starkem Südostwinde in einer Stunde den Kern unserer Stadt, 130 Häuser, verzehrte. Auch das Hospital samt der damit verbundenen Kapelle wurde ein Raub der Flammen und zwei Hospitalitinnen fanden ihren Tod. — Ein zweites Brandunglück kam über unsere Stadt am Montag nach Reminiscere, den 14. März 1661. Da geschah es, daß morgens 6 Uhr das Frühgeläut in Sturmgeläut überging. In dem Hause des Heinrich Keymers am Markt brach das Feuer aus und verzehrte bei starkem Südwinde fünfzig eben wieder aufgebaute Wohnungen. Es war zu verwundern, daß bei dieser Gelegenheit, da doch die meisten Bürger der Stadt noch schliefen, als die Feuerglocke läutete, nicht Verluste an Menschenleben zu beklagen waren. — Die dritte große Feuersbrunst ereignete sich am **19. Februar 1669.** Das Feuer brach nachmittags 1 Uhr im Hause des Balthasar Humme am Westenthor aus; andere behaupten im Hause des Tiggesen Krackrügge. Binnen wenigen Stunden waren wieder hundert und mehrere Häuser bis auf den Grund niedergebrannt. Großer Schrecken ergriff die Bürgerschaft, als sich die Flamme dem Kirchendach mitteilte. Die Schwerter waren bereits von der angestrengtesten Löscharbeit so ermüdet, daß ihnen die Kräfte fehlten, die Kirche zu retten. Da kamen die Bürger **von Hörde** den unsrigen zu Hülfe und es gelang ihren fast übermenschlichen Anstrengungen, mit Daransetzung ihres Lebens, das Gotteshaus uns zu erhalten.

z **Altenhagen,** 17. Februar. **Sturz aus dem Fenster.** Eine am Knapp wohnende polnische Arbeitersfamilie lebt seit längerer Zeit miteinander in Streit und zwar wegen eines unehelichen Kindes der Frau. Gestern nun stürzte das Kind aus einem Fenster der im vierten Stock gelegenen Wohnung auf die Straße und war sofort tot. Die Lesarten über diesen Vorfall sind verschieden. Der Mann ist verhaftet und geschlossen abgeführt, und es heißt, daß er das Kind in seiner Wut zum Fenster hinausgestoßen habe, welche Annahme jedoch mit großer Vorsicht zu behandeln ist. Andererseits nimmt man an, daß die Mutter das drei Jahre alte Kind unbeaufsichtigt gelassen habe und dieses dann durch das offene Fenster gestürzt sei. Näheres wird die Untersuchung ergeben.

Kreis Coesfeld, 14. Febr. Ein im Kreise Coesfeld geborener Marinesoldat, der die Expedition nach China mitgemacht hat, berichtet laut dem „Merk." darüber an seine Eltern wie folgt: **„Kiautschou,** 27. November 1897. Den Hauptinhalt dessen, was ich Euch jetzt schreiben will, werdet Ihr wohl schon, wenn Ihr diesen Brief erhaltet, in den Zeitungen gelesen haben. Doch gewiß wird es Euch freuen, es von mir zu hören, da ich ja selbst dabei bin. Ich schrieb im letzten Brief aus Shanghai, daß wir wegfahren würden; wohin? wußte keiner, nicht einmal die Offiziere. Es war zuerst bestimmt, bis ende November in Shanghai zu bleiben; doch auf einmal kam Befehl, die Reparaturen zu beschleunigen. 15 Oefen, Telephon-Einrichtung und noch manches andere, was wir an Bord nahmen, ließen wir uns in allerlei Vermutungen ergehen über das Ziel unserer Reise. Während derselben erfuhren wir, daß wir in der Nähe von Tschifu auf Befehl Sr. Majestät chinesisches Gebiet besetzen sollten. Am 17. fuhren wir in eine Bucht und fanden S. M. S. „Kaiser" und „Prinzeß Wilhelm" dort vor Anker liegen. Vor uns sahen wir ziemlich ebenes Gebiet und hinter dem Dorfe, über dem Ein-Angsthor eines Forts, die deutsche Kriegsflagge wehen. Jetzt ward uns alles klar. Die beiden Schiffe waren vier Tage vor uns angekommen und hatten mit „Komoran" die Forts eingenommen und besetzt, ohne daß ein Tropfen Blut dabei geflossen war. Nachdem nämlich vorher eine Abteilung den Posten vor dem Pulverschuppen verjagt und denselben besetzt hatte, begab sich Kontreadmiral Diederichs mit den anderen Mannschaften zum kommandirenden General, teilte ihm seine Absichten mit und forderte ihn auf, den Platz zu räumen. Daß nichts zu machen sei, sah der General ein, und es verließen dann, sage und schreibe 2700 Soldaten die Forts. Doch der General wollte nicht mit; der arme Kerl meinte, sein Schopf säße nicht mehr fest, seine Leute würden ihn hängen. Verdient hätte ers! — So blieb er unter deutschem Schutz im Fort. Es sind derselben drei. Sie werden von uns stark besetzt. Wir lagen einen Tag da, als die „Kaiser"-Mannschaften den General, der ins Inland fortgelaufen, wieder einbrachten. Am 20. und 21. waren wir ins Innere marschirt nach einer großen Stadt. In den Dörfern, die wir passirten, hefteten wir große, auf chinesisch geschriebene Plakate an, die den Leuten die Sache aufklärten. Wir machten dann dem Stadtoberhaupte unsere Aufwartung und schliefen die Nacht in einem der Götzentempel. Die großen, mächtigen

Götter blickten zürnend auf uns Krieger herab, die ihren Tempel also benutzten und inmitten aller Heiligkeit sogar ein lustiges Feuer anzündeten. Am folgenden Morgen 6 Uhr zogen wir ab und erst um 12 Uhr kamen wir am Strande an, über die Maßen müde, denn der Weg war schlecht, alles voll Schlamm. — Das Landungskorps ist heute wieder an Land, ein Teil in den Forts, der andere, mit den Mannschaften Sr. M. S. „Kaiser" und „Prinzeß" machen einen Streifzug ins Innere auf 3 Tage. Vorige Woche kam ein von uns gemieteter Dampfer und brachte Proviant, eine Masse Ochsen und Post. Um zum Schluß auch etwas über die Witterung zu sagen, kann ich versichern, daß mich in Asien noch nicht so gefroren hat, wie hier. Eis und Schnee haben wir zwar nicht, aber der Wind weht so schneidig, daß einem das Herz friert. Das macht, weil man keine Kälte gewohnt ist und durch die Fahrt von Shanghai nach Norden in frischere Temperatur kam. Von den Oefen haben wir die meisten an Land gegeben; einige haben wir selbst in Betrieb. Nächste Woche soll auch Sr. M. S. „Möve" aus der Südsee kommen, Sr. M. S. „Kaiserin Augusta" soll auf dem Wege sein, und „Irene" kommt von Hongkong aus dem Trockendock. Dann haben wir eine nette Flotte zusammen. Mich soll nur wundern, ob die Sache so ganz ohne Blutvergießen abgeht. — Eine Stunde habe ich mit dem Schreiben einhalten müssen. Das Reservelandungskorps, wozu auch ich gehöre, wurde gepfiffen, mußte antreten und seine Ausrüstung empfangen, 120 Patronen, 20 gleich in die Patronentaschen. Dann durften wir wieder wegtreten. Man sagt, es seien von Tschifu 4000 Mann abgerückt, darum würden all diese Vorbereitungen getroffen. Gestern, am 30. November morgens, kurz nach dem Wecken, kam das Signal: Boote armiren, klar zum Gefecht! Daß es für den ersten Augenblick einige Aufregung gab, könnt Ihr Euch wohl denken. Jeder griff zu den Waffen und eilte an Deck. Ich dachte auch sicher: Jetzt gehts los! Wir täuschten uns. Mittags kam der Befehl vom Flaggschiff, es sollten 30 Mann von uns an Land, da man den Feind erwarte und das größere Landungskorps noch nicht zurück war. Jene 30 Mann mußten in die Schluchten hinter den Forts Feldwachen beziehen. Den General, den man ja neulich gefangen und unter Bewachung so lange in seiner Wohnung gelassen hatte, hat man gestern auf Sr. M. S. „Kaiser" gebracht. Er wollte durchaus nicht von der großen Anlegebrücke die Treppe herunter ins Boot gehen, sondern sich von oben ins Wasser stürzen, wurde jedoch früh genug zurückgehalten und von Matrosen heruntergetragen. Vorgestern nacht hat er aus seiner Wohnung Raketen gefeuert, die auf den Bergen beantwortet sind, und gestern hat man in seinem Reisnapf einen Zettel des Inhalts gefunden, daß man ihn am 4. befreien wollte. Unser Streifzug wird zu morgen zurückerwartet, dann könnte es ja losgehen".

Gerichtliche Entscheidungen.

m **Aus dem Kammergericht.** (Nachdruck verboten.) Der Strafsenat des Kammergerichts beschäftigte sich am 17. dieses Monats mit einem Prozeß, den die Staatsanwaltschaft gegen den jetzigen Zigarrenhändler Bunte erhoben hat. Bunte war beschuldigt worden, in Wellinghofen als Redner in einer nicht genehmigten Versammlung unter freiem Himmel aufgetreten zu sein. Während das Schöffengericht den Angeklagten zu 50 *M.* Geldstrafe verurteilte, hob die Strafkammer in Dortmund die Vorentscheidung auf und sprach den Angeklagten gänzlich frei. Dem Prozeß lag folgender Thatbestand zugrunde: Am 28. Mai 1897 war zu Wellinghofen ein sozialdemokratischer Vertrauensmann beerdigt worden. Nachdem der Geistliche sich vom Grabe des Verschiedenen entfernt hatte, trat Bunte vor, legte einen Kranz auf das beregte Grab und sprach dabei die Worte: „Dein Geist möge weiter leben; das wünscht die Sozialdemokratie des Wahlkreises Dortmund". In diesen Worten, so machte die Strafkammer zu Dortmund in ihrem freisprechenden Erkenntnis geltend, könne keine Agitationsrede erblickt werden; es handle sich hier um ein gewöhnliches Leichenbegängnis, zu dem eine Genehmigung der Polizei-Behörde nicht erforderlich sei. Gegen diese Entscheidung legte die königl. Staatsanwaltschaft Revision bei dem Kammergericht in Berlin ein und erklärte die Vorentscheidung für unzutreffend; vor allem sei der Begriff eines **gewöhnlichen Leichenbegräbnisses** verkannt. Indem der Angeklagte zu jener Gelegenheit obige Worte gesprochen habe, die als eine Rede anzusehen seien, sei anzunehmen, daß es sich nicht um ein gewöhnliches Leichenbegräbnis handle. Das Kammergericht hob auch die Entscheidung der Strafkammer zu Dortmund als nicht zutreffend auf und wies die Sache zur anderweiten Entscheidung an die Vorinstanz zurück und machte begründend geltend, ein gewöhnliches Leichenbegräbnis würde dann vorliegen, wenn es in Wellinghofen Ortsgebrauch wäre, am Grabe zu reden; da der Vorderrichter diese Prüfung nicht vorgenommen habe, so sei die Vorentscheidung zu vernichten und von der Strafkammer zu prüfen, ob es in fraglicher Gegend **ortsüblich** sei, daß **Laien** am Grabe Reden halten.

Essen, 17. Februar. **Das osterfelder Eisenbahn-Unglück vor Gericht.** Heute hatte sich, wie kurz gemeldet, der Bahnwärter Jakob Schmidthuysen aus Osterfeld wegen des am 30. Dezember v. J. zu Osterfeld vorgefallenen Bahnunglücks vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte ist geboren am 1. Mai 1854 zu Sonsbeck im Kreise Geldern und noch unbestraft. Es wurde ihm zur Last gelegt, am 30. Dezember v. J. zu Osterfeld den Tod des Oberförsters Merrem und des Kaufmanns Wuppermann, ferner die Körperverletzung des Landgerichtsdirektors Wolff und anderer Personen durch Fahrlässigkeit herbeigeführt und durch Pflichtvernachlässigung einen Transport gefährdet zu haben. Der der Anklage zugrunde liegende Sachverhalt ist folgender. Am 30. Dezember vor. Jahres, 10 Uhr 40 Minuten abends, überfuhr ein von Osterfeld kommender Güterzug auf der Chaussee Sterkrade-Oberhausen bei Posten 17 einen von einer etwa 16 Personen zählenden Jagdgesellschaft besetzten vierspännigen Jagdwagen des Fuhrunternehmers Wilms aus Oberhausen. Der hintere Teil des Wagens wurde zertrümmert. Getötet wurden der Oberförster Merrem und der Kaufmann Wuppermann, verletzt der Landgerichtsdirektor Wolff und einige andere Personen. Der Unglücksfall wurde dadurch herbeigeführt, daß der Angeklagte es unterließ, die Wegeschranken zu schließen. Der Angeklagte bestritt, das Läutewerk gehört zu haben. Die Anlage desselben sei fehlerhaft gewesen. Es müsse das zur Kenntnis der Bahnverwaltung gelangt sein, sei aber nicht beseitigt worden. Die Dienstführung des Angeklagten, der bis zu seinem vor 11 Jahren erfolgten Eintritt in den Eisenbahndienst Schuhmacher war, war bis zu dem genannten Unglück eine tadellose. Die Anerkennung dieser Thatsache fand noch am Weihnachten Ausdruck in einem Geldgeschenk. Außer dem infrage stehenden Uebergang hatte er noch die Zugbarriere zu einem andern etwa 100 Meter entfernten, frequentirten Uebergang zu bedienen und die fortgesetzte Revidirung einer Strecke von 250 Metern vorzunehmen, sodaß sich der Dienst mit Rücksicht auf die 12stündige Arbeitszeit zu einem recht schwierigen gestaltete. Die Ueberwachung seines Postens war um so schwieriger, als die Züge aus beiden Richtungen wegen einer Kurve erst in einer Nähe von 250—300 Metern sichtbar wurden. Die Besoldung des Mannes, der eine Frau und 6 Kinder zu ernähren hat, war nicht ausreichend, sodaß er sich genötigt sah, sich Nebenverdienst zu verschaffen. Das Gehalt betrug 852 *M.*, abzüglich einiger Kassenbeiträge noch 782 *M.*, was auf den Monat 65 *M.* machte. Bei der Beweisaufnahme folgten zuerst einige Angaben des Angeklagten. Er war seit neun Monaten auf seinem letzten Posten, der schwerer war als der frühere. In den Ruhestunden der zwölfstündigen Arbeitszeit hatte er sonst auf der Strecke zu arbeiten. Er hatte abwechselnd 8 Tage Tag- und Nachtdienst. Der Signalapparat war 7 Meter entfernt. Bei dem besagten Uebergang waren beide Schranken für sich zu schließen. In den 12 Dienststunden passirten 30 bis 35 Züge, die oft unregelmäßig kamen. Der Lohn stellte sich auf 65 Mark den Monat. Damit waren eine Frau und 6 Kinder zu ernähren; die Kinder standen im Alter von 14 Jahren bis zu drei Monaten. Weil er damit nicht auskam, trieb er, wie auch am betreffenden Tage, Schusterei. Am dem Tage des Unglücks hatte er nur 2—3 Stunden geschlafen und kam Abends 8 Uhr zum Dienst. Kurz nach 10 Uhr habe er noch einen Zug vorbeigelassen und sei dann in seine Bude gegangen. Von dem, was weiter vorging, auch vom Glockensignal habe er weiter nichts gehört. Dann folgte, laut der „Ess. Ztg.", das Verhör der Sachverständigen und Zeugen. Bauinspektor Siede gab eine Schilderung der Zeit und Oertlichkeit und stellte dem Angeklagten das Zeugnis guter Führung aus. Bahnmeister Silles erklärte, den Dienst stets ordnungsmäßig gefunden zu haben. Ueber das Läutewerk sei öfter geklagt worden. Zwei Aerzte machten hierauf ihre Angaben über den Zustand der Toten und Verwundeten. Von den Toten habe einer einen komplizirten Schädelbruch, der andere eine Gehirnerschütterung erlitten. Ein in der Nähe der Schranke wohnender Wirt versicherte, die Schranke sonst nie offen gesehen zu haben, wenn sie geschlossen sein sollte. Bahnwärter Albers sagte, das Signal habe öfters versagt. Bahnwärter Oeland erklärte, bei der Unregelmäßigkeit in der Fahrt der Züge werde der Bahnwärter öfters von den Zügen überrascht. Weichensteller Bünten versicherte, das Glockenzeichen gehört zu haben. Nach dem Unfalle habe er mit dem Angeklagten gesprochen, der sei aber ganz verstört gewesen. Lokomotivführer Bomhoff sagte aus, der fragliche Zug sei 7 Minuten zu früh von Sterkrade abgefahren, von einem Signal wisse er nichts. Die Ehefrau des Bergmanns Szemanski, deren Familie mit der des Angeklagten zusammen im Hause wohnt, setzte auseinander, der Angeklagte habe, trotzdem er noch nebenbei schusterte, ärmlicher leben müssen, als ein Bergmann. Der Staatsanwalt hielt die Fahrlässigkeit für objektiv erwiesen, sah sie jedoch subjektiv durch die Not und Ueberarbeitung als gemildert an und beantragte drei Monate Gefängnis. Der Verteidiger Dr. Wallach 1 gab die objektive Schuld zu, wollte jedoch an eine subjektive nicht glauben. Nachdem er kurz die gute Beleumundung des Angeklagten gestreift, ging er auf dessen ärmliche Lage und schweren Dienst über. Ein Mann in so verantwortlicher Stellung müsse derart besoldet werden, daß eine weitere Thätigkeit nicht nötig sei. Der Dienst sei gewiß sehr wichtig, aber für den Mann sei die eigene Existenz und die seiner Familie sicher das zweite, wenn nicht das erste. Infolge der Müdigkeit sei der Angeklagte in einem Zustand gewesen, der ihn kaum Schuld treffen lasse. Falls Bestrafung eintrete, bitte er, es bei der elftägigen Untersuchungshaft bewenden zu lassen. Der Gerichtshof schloß sich jedoch dem Staatsanwalt an und verurteilte den Angeklagten unter Anerkennung der redlichen Arbeit für seine Familie und seiner tadellosen Führung aber auch unter Hinweis auf die Schwere des Unglücks, das eingetreten sei, weil er sich nicht genug Ruhe gönnte, zu 3 Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten. Auch wurde er für die Zukunft als dienstunfähig erklärt.

Stadttheater.

* Das ist ein recht lustiges Stück, das sie Donnerstag-Abend gaben, das „Im weißen Rößl". Oskar Blumenthal — der „blutige" Oskar in seiner Kritiker-Vergangenheit — hat es zu einer Villa im Salzkammergut bei Ischl gebracht, und wenn es ihn „dichtert", zieht er sich hier mit seinem Freunde Gust. Kadelburg zurück, und aus dieser Kompagnie entstehen dann Stücke wie der Unglücksrabe „Hans Huckebein" und das „Weiße Rößl". Das erstere mit seinen überwältigend drastischen Situationen hat rasch seinen Weg gemacht, und das zweite, in dem die Komik meist nicht so gewaltsam auftritt, dafür aber um so behaglichere Wirkung auf die Lachmuskeln äußert, wird ihm nicht nachstehen, wenn es auch nichts neues bringt. Dafür ist es aber über den guten, alten, konventionellen Stiefel geschlagen. Da sind all die lieben, guten Bekannten aus unzähligen Possen und Lustspielen wieder und heimeln den Zuhörer recht traut und anmutig an, nur der Boden ist verschoben und ins Salzkammergut gelegt. Da ist der biedere berliner Weißbierphilister, der diesmal in Lampen und Glühstrümpfen macht, der herzenknickende, flotte Lebemann in Gestalt eines Rechtsanwalts, der kahlköpfige Geck, der wenig bemittelte Schulmann, der für seine Reisen alles zusammenknappst, seine lispelnde Tochter, die fesche Wirtin und die sonstigen mehr oder weniger gut Dialekt sprechenden Personen, das alles kommt einem so bekannt vor, als wenn man es schon tausend mal gesehen hätte, und trotzdem macht das Stück mit seinem flotten Gange, den wirksamen, gut arrangirten Situationen und wirkungsvollen Abgängen überall einen guten Eindruck, selbst wenn sich die Ereignisse manchmal auch häufen und mit der Handlung selbst nur in recht losem Gefühle stehen. Das Lustspiel verbraucht nicht weniger als 34 Personen — es ist alles da: der Bergfex, der nicht zur rechten Zeit geweckt wird, der Bettler, bei dem sich das Geschäft vom Vater auf den Sohn vererbt, der sentimentale Kellner, der sich diesmal sogar zu seinem Schaden vor lauter Verliebtheit um einen Gulden verrechnet, es fehlt eigentlich nur noch der spleenige Engländer. Gleich der erste Akt führt ins volle herein und war von großer Wirkung. Der Benefiziant, unser verdienter und beliebter Bonvivant und Oberregisseur Herr Wolmerod, dem wir schon so manche schöne Leistung verdanken, gab den Rechtsanwalt Siedler mit weltmännischer Sicherheit in durchaus sympathischer Weise, und seine Komik war um so wirkungsvoller, als er sie stets einfach aus der Situation hervorgehen ließ und nirgends outrirte. Eine ganze Fülle von prächtigen Blumen-Arrangements, so daß er sie kaum alle halten konnte, wurde ihm zu teil dazu ein mächtiger Lorbeerkranz und — anscheinend von den Kollegen — ein blumengeschmückter Spazierstock. Das Publikum begrüßte den beliebten Künstler recht herzlich. Herr Drache gab den Glühstrumpf-Fabrikanten in Maske wie Handlung mit der nötigen robusten Derbheit und erntete vielen Beifall, nicht minder Frau Dinghaus als seine Schwester, die jedoch nur im ersten Akte auf die Bretter kam. Die von den Verfassern wenig charakterisirte Tochter Ottilie gab Fräul. Wolff recht ansprechend, ebenso lispelte sich Fräul. Hartwig als „Clärchen" recht nett durch die beiden letzten Akte hin. Herr Wetterling war ein recht vergnüglicher Sülzheimer und Herr Brühl stellte den gelehrten Hinzelmann in würdiger Weise dar. Die Wirtin und ihr Zahlkellner waren bei Frau Berger-Wilewska und bei Herrn Gortter bestens aufgehoben. Gespielt wurde im ganzen aber sehr flott und animirt, und wenn man über kleine Haken so flott wegführen kann, als Herr Drache, als er so unvermittelt fragte: „watt sehen Sie denn nach den Kühen?" so kann man das herzliche Lachen des Benefizianten recht gut nachfühlen. — Bei dem guten Eindrucke, den das lustige Stück allerwege gemacht hat, wird es ihm an gut besetzen Wiederholungen auch bei uns nicht fehlen.

Maskenball.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß der **Vorverkauf** der Karten zum Maskenball am Fastnachtssonntag, den 20. Februar im „Kölnischen Hofe" in den Zigarrengeschäften der Herren Fritz Mensendieck und Alb. Schmidt stattfindet. An der Kasse wird nur noch eine beschränkte Anzahl Karten ausgegeben werden können, da die Nachfrage schon jetzt sehr groß ist.

Kehlkopfleidenden ist nicht dringend genug anzurathen, beim Promeniren, oder auf ihren Berufswegen sich vor den Folgen des Luftwechsels dadurch zu schützen, daß sie sich der **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen** bedienen. Katarrhalische Erkrankungen werden dadurch leicht verhütet. Man kann diese Pastillen im Vorbeigehen in jeder Apotheke, Droguerie oder Mineralwasserhandlung à 85 Pfg. p. Sch. einkaufen. 's278

Wasche mit Wascholin! Kein Anschmieren der Wäsche mehr.

Hochfeinen
Schweizerkäse
per Pfund 77 Pf. 3126
Schartenberg & Samuel,
Schützenstraße 12.

Immobilien-Markt.

Durch mich sind zu kaufen: Mehrere im Süden der Stadt gelegene, herrschaftliche Besitzungen. Ferner in allen Stadttheilen gelegene, rentabele Wohnhäuser mit abgeschlossenen Etagen. Weiter habe ich an der Märkischenstraße 3 Bauplätze à Quadrat-Ruthe mit 100 Mark zu verkaufen. 2819r
Ommelmann, Civil-Ingenieur, Immobilien-Geschäft. Fernspr. 660.

Mobilar-Verkauf.
Donnerstag, 24. Febr. cr., Vormittags 10 Uhr
beginnend, werde ich für den Landwirth **H. Neuhaus** in Westhofen bei Castrop, wegen Aufgabe des landwirthschaftlichen Betriebes, das ganze lebende und todte Wirthschafts-Inventar, als:
4 Arbeitspferde (darunter eine tragende Stute) und 2 einjähr. Fohlen, Oldenburger Rasse. 4 Kühe, 2 Rinder, mehrere Wagen mit Leitern und Kasten, 3 Sturzkarren, 1 Jauchekarre, Pflüge, eiserne Eggen, 1 Walze 1 Extirpator, 1 viersch. Pflug, 1 Säemaschine, 1 Mähemaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Wannemühle, Pferde-Geschirr, Ketten und sonstige Acker- und Wirthschaftsgeräthe f 2921
öffentlich gegen Baarzahlung und Credit zum Verkaufe aussetzen.
Rauxel, 11. Februar 1898.
W. Köster.

Suche ein mittelschweres
Pferd
gegen ein gleiches, welches das Marschiren auf dem Pflaster nicht mehr aushalten kann, zu vertauschen. 2922j
C. Büddemann, Dortmund.

Hochfeine
Süssrahmbutter
per Pfund 1,15 *M.* 3126
Schartenberg & Samuel,
Schützenstraße 12.

In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 596, die Actien-Gesellschaft **Briket-Verkaufs-Verein** zu Dortmund betreffend, heute Folgendes eingetragen worden:

Die General-Versammlung hat am 20. Januar 1898 folgende Statuten-Aenderungen beschlossen:

a) Die bisherige Bestimmung des § 2 ist durch folgende ersetzt:
„Gegenstand des Unternehmens ist der An- und Verkauf von Steinkohlen-Brikets und die Beschaffung deren Bindemittel."

b) Die bisherige Bestimmung der beiden ersten Sätze des § 7 ist durch folgende ersetzt:
„Der Aufsichtsrath besteht aus 7 Mitgliedern und wird in der Generalversammlung für die Dauer von höchstens fünf Geschäftsjahren gewählt. Alljährlich scheidet mindestens ein Mitglied aus.

Dortmund, den 4. Februar 1898. s„1213
Königliches Amtsgericht.

In unser Genossenschafts-Register ist bei Nr. 29, den Konsum-Verein „Victoria", Südwestlich Dortmund, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, zu Dortmund betreffend, heute Folgendes eingetragen worden:
Neugewählt sind als Vorstandsmitglieder:
a) Bergmann **Friedrich Held** zu Dortmund,
b) „ **Wilhelm Franz** zu Dorstfeld,
c) „ **Johann Siggemann** zu Dortmund,
d) „ **Dietrich Urban** zu Dortmund.
Ausgeschieden aus dem Vorstande sind:
Heinrich Breithaupt, Wilhelm Brinkmann, August Blume, Heinrich Blomenkamp.
Dortmund, den 4. Februar 1898. s 1212
Königliches Amtsgericht.

In unser Gesellschaftsregister ist bei Nr. 797, die Aktiengesellschaft **Hôtel zum Römischen Kaiser, vorm. Fr. Wenker-Paxmann** zu Dortmund betreffend, heute Folgendes eingetragen worden:
Der Hoteldirector **Jean Schmitz** ist aus dem Vorstande der Gesellschaft ausgeschieden.
Der Hoteldirektor **Paul Edelmann** hier ist zum Mitgliede des Vorstandes der Gesellschaft ernannt.
Dortmund, den 3. Februar 1898. s 1214
Königliches Amtsgericht.

Die unter Nr. 1745 des Firmenregisters eingetragene Firma **S. Haase** (Firmeninhaber der Kaufmann **Sally Haase** zu Gelsenkirchen) ist heute gelöscht.
Dortmund, den 8. Februar 1898. s 1215f
Königliches Amtsgericht.

Die unter Nr. 1291 des Firmenregisters eingetragene Firma **Carl Bürger** (Firmeninhaber der Kürscher **Carl Bürger** zu Dortmund) ist heute gelöscht. s„1216
Dortmund, den 8. Februar 1898.
Königliches Amtsgericht.

Chronischer Juckausschlag
bei Kindern und Erwachsenen wird beseitigt. s 658
Stern-Apotheke, Cassel.
Bestandtheile: Heidelbeerextract 99,0, Myrrhenextract 1,0.

Fehlerfreies, mittelschweres
Arbeitspferd,
7—9 Jahre alt, zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unt. C. D. 3049 an die Dortm. Ztg.

Pferdedünger zu verkaufen.
† Lütgebrückstr. 2.

COGNAC
per Liter 2,50, 3,—, 4,—, 5,—, 6,— Mk.
Central-Drogerie
Jac. Münster,
12. Wißstraße 12. s326

Wer Theilhaber sucht oder Geschäftsverkauf beabsichtigt, verlange unser **„Reflektanten-Verzeichnis".**
Wilh. Hirsch & Co., Mannheim

Bekanntmachung.

Die Gewerkschaft **der Mengeder Steinkohlengruben** zu Mengede beabsichtigt, auf dem Grundstücke Flur 25, Nr. 53 und 54 der Steuergemeinde Oestrich neben der bereits bestehenden Ringofenziegelei-Anlage einen zweiten Ringofen zu errichten.

Dies wird mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen nicht privatrechtlicher Natur binnen 14 Tagen nach Ausgabe dieses Blattes bei dem Unterzeichneten schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen; nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne liegen bis zum Ablauf der Frist auf dem Amtsbureau zu Mengede zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin

auf Mittwoch, den 9. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im Amtsbureau zu Mengede mit dem Bemerken anberaumt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Als Beauftragter des Unterzeichneten ist Herr Amtmann Schragmüller bestellt.

Dortmund, den 16. Februar 1898. s1232
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:
v. Rynsch.

Bekanntmachung.

Zur Aufnahme der Gesuche der **Reservisten, Landwehrleute und Ersatz-Reservisten** um Zurückstellung im Falle eintretender Mobilmachung haben wir Termin auf

Donnerstag, den 24. Februar ds. Js.,
Vormittags von 8 bis 12 Uhr,
im Verwaltungsgebäude, Bersworthstraße Nr. 2, Zimmer Nr. 117,
anberaumt.

Die Militärpapiere, Steuerzettel und sonstige zur Begründung der Gesuche dienende Urkunden sind mit zur Stelle zu bringen.

Dortmund, den 14. Februar 1898.
Königliches Landraths-Amt des Stadtkreises.
J. V.: Arnecke.

Garantirt reines
Schweineschmalz
per Pfund 35 Pf. 3126
Schartenberg & Samuel,
Schützenstraße 12.

FÜR JEDEN TISCH! FÜR JEDE KÜCHE!



ist ganz vorzüglich, um augenblicklich jede Suppe höchst schmackhaft und kräftig zu machen.
Vor Nachahmung wird gewarnt.

An einem bereits begonnenen
Kursus in der Rundschrift
können noch 2 Herren theilnehmen. Näheres in der Dortm. Zeitg.

Kohlen.
Bei Bedarf in gewaschenen, mageren **Nusskohlen II** u. **Anthracit-Eier-Brikets** hält sich bestens empfohlen s7732 j
Emil Brügmann,
Bismarckstraße 2.

Speise-Kartoffeln (Magnum bonum) **sind zu haben**
† **Baroperstraße 171.**

Malzkaffee,
auf Echtheit und Güte geprüft vom Gerichtschemiker Herrn Dr. O. Kayser. s1176
1/1 **Pfd. 15 Pf.**
Hansa Importgesellschaft,
Brückstraße 43,
gegenüber der Lütgebrückstr.

Capital gesucht.
Von einem pünktl. Zinszahler werden auf ein an der Rheinischenstr., in der Nähe des Körnerplatzes geleg. Geschäfts- u. Wohnhaus mit gröss. Hofraum **15 000** *M.* zu leihen gesucht. 1. Hypothek 23 000 *M.*, Taxe 78 000 *M.* Feinste Sicherheit! Näh. in der Dortm. Ztg. ; 3048

In bester Lage ein
Geschäftshaus
in Camen zu verm., event. zu verk. Schr. Ang. u. H 2835 a. d. D. Z.

Marca Italia
ital. Verschnitt, c 3128
Rotwein,
Flasche 60 Pf. incl. Glas.
Bei Entnahme von 12 Flaschen 1 Flasche gratis.
Paul Möbius,
Westenhellweg 99,
Steinstrasse 2.

Schöne Eichenpflanzen,
à 100 Stück 4,50 Mark
hat abzugeben
die Freiherrlich von Wenge-Wulfensche Rentei-Verwaltung 3095r
zu Haus Wenge bei Courl.

Feinsten, geräuch.
Speck
per Pfund 50 Pf. 3126
Schartenberg & Samuel,
Schützenstraße 12.

Da ist der biedere ber-
diesmal in Lampen und
rzenknickende, flotte Lebe-
echtsanwalts, der kahl-
mittelte Schulmann, der
zusammenknappst, seine
sche Wirtin und die
gut Dialekt sprechenden
inem so bekannt vor, als
d mal gesehen hätte, und
nit seinem flotten Gange,
girten Situationen und
erall einen guten Eindruck,
e manchmal auch häufen
t nur in recht losem Ge-
verbraucht nicht weniger
es da: der Bergfex, der
t wird, der Bettler, bei
Vater auf den Sohn ver-
der sich diesmal sogar zu
Verliebtheit um einen
eigentlich nur noch der
der erste Akt führt ins
großer Wirkung. Der
und beliebter Bonvivant
nerod, dem wir schon so
nken, gab den Rechtsan-
cher Sicherheit in durch-
seine Komik war um so
s einfach aus der Situa-
irgends outrirte. Eine
Blumen-Arrangements,
alle halten konnte,
ein mächtiger Lorbeer-
von den Kollegen —
erstock. Das Publikum
ler recht herzlich. Herr
Fabrikanten in Maske
n robusten Derbheit und
minder Frau Dinghaus
) nur im ersten Akte auf
n Verfassern wenig cha-
gab Fräul. Wolff recht
sich Fräul. Hartwig als
e beiden letzten Akte hin.
cht vergnüglicher Sülz-
den gelehrten Hinzel-
r. Die Wirtin und ihr
erger-Wilewska und bei
ben. Gespielt wurde im
nimirt, und wenn man
führen kann, als Herr
lt fragte: „watt sehen
o kann man das herz-
recht gut nachfühlen.
den das lustige Stück
es ihm an gut besetzen
nicht fehlen.

ball.

uf aufmerksam, daß der
Maskenball am Fast-
r im „Kölnischen Hofe"
Herren Fritz Mensen-
det. An der Kasse wird
ahl Karten ausgegeben
e schon jetzt sehr groß ist.

en ist nicht dringend
genug anzurathen,
ihren Berufswegen sich
els dadurch zu schützen,
Sodener Mineral-Pa-
e Erkrankungen werden
kann diese Pastillen im
Droguerie oder Mine-
Sch. einkaufen. 's278

in! Kein Anschmieren
der Wäsche mehr.

rantirt reines
eineschmalz
Pfund 35 Pf. 3126
berg & Samuel,
itzenstraße 12.

TISCH!
FÜR JEDE KÜCHE!



üglich, um augenblick-
pe höchst schmackhaft
äftig zu machen.
nunge wird gewarnt.

bereits begonnenen
Kursus
Rundschrift
2 Herren theilnehmen.
der Dortm. Zeitg.

ohlen.

f in gewaschenen, ma-
ohlen II u. Anthracit-
s hält sich bestens
s7732 j
il Brügmann,
ismarckstraße 2.
toffeln (Magnum bonum)
en
Baroperstraße 171.

ften, geräuch.
peck
Pfund 50 Pf. 3126
berg & Samuel,
itzenstraße 12.

Die Firma mit dem **Z** Inserat ladet zum Einkauf u. Besichtigung seines reichhalt. Lagers ein.

Schöning.

Homöopath. Krankenbehandlung, Dortmund Prinzenstraße 10
(Ecke Balkenstraße).

Behandl. bes. veralt. Krankheiten, als a.ter **Brust-, Magen- u. Leberleiden**, Gicht u. Rheumat., Bleichsucht, **Flechten und Hautausschläge** aller Art, Drüsen **skrophulöse** Leiden, wie schlimme **Augen und Ohren, Stickhusten**, englische Krankheit 2c. 2c. **Sprechstund.** tägl. Vorm. bis 2 Uhr und 6—8 Uhr Abends.

Rüböl	**Ltr. 53**	**Pf.,**
Petroleum	„ 14	„
Candis, blank, Pfd. 38		„
Würfelzuck., Cryst., 28		„
Sampfzucker „	**26**	„
frische Landeier Dtz. 75		„

sowie alle
Colonial-, Farbwaar. u. Conserven
empfiehlt billigst

W. Reichelt,

Kaiserstr. 6. 2205

MARKE CSC CHARDON

Griechische Edelweine.

Treffliche Morgenweine. Für Kranke u. Schwache ein Labsal. Seit 1882 überall ärztlich verordnet. Man verlange die

Marke Chardon.
Lager bei (s6846
Ed. Metzkes, Dortmund,
Westenhellweg 39, Fernsprecher 128

Malzcaffee,

auf Echtheit geprüft von Herrn Dr. Kayffer, s 1042

1/1 Pfd. 15 Pf.

Holländ. Kaffee-Lagerei,
Ecke Heiligegarten- u. Krimstr.



Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia

Auskunft ertheilen:
von der Becke & Marsily
in Antwerpen. s 295.

Das **Rüth**. Liederbuch f. Männergesang. 32. Auflage. s1075
568 Seiten in 8° geb.
Preis nur Mk. 1,80.
Anerkannt beste, reichhaltigste und billigste Sammlung von 233 der auserlesensten Männerchöre für alle Anlässe in Partitursatz, sammt 35 bekannten Volksliedern ohne Noten, strebt hauptsächlich auf Förderung eines „schönen Volks- und Kunstgesanges" und ist durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, in **Dortmund** bei, **C. L. Krüger,** Buch- und Musikalienhandlung, zu beziehen. Inhaltsverzeichnisse gratis u. franko.
☞ Eine Liedersammlung, für welche 32 grosse Auflagen nöthig wurden und deren Verbreitung nach allen Ländern sich fortwährend steigert, bedarf keiner weitern Empfehlung.
Verlag von J. J. Sonderegger in St. Gallen (Schweiz).

Legehühner, 1897er Frühbrut, garant. lebend. Ank., fracht- u. zollfrei alle Bahnstat., Italien. Rasse, kräft. Thiere, gelbbein., fleiß. Eierleg., ein Stamm (16 Hühn., 1 sch. Hahn) *M* 28 od. 10 Hühn., 1 Hahn *M* 20. **Mastgeflügel,** fr. geschl., speckfert. Gänse, Ent. o. Poul. 10 Pfd.-Korb *M* 5,50 all. fr. Nachn. J. Glaser, Monasterzyska 1, Oest.;

Hypotheken-Kapitalien

sowie An- und Verkauf von
Häusern und Grundstücken
vermittelt prompt 1268
S. Levy,
Westwall 48, 1. Etage,
Hypotheken- u. Immobiliengeschäft

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich in meinem Hause, **Schützenstraße 43,** ein

Kolonialwaarengeschäft.

Für das mir bisher bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in Zukunft bewahren zu wollen.

August Marre,
Schützenstraße 43.

Filialen: **Helle 2, Hermannstraße 11, Humboldtstraße 27 und Münster- und Priorstraßenecke.**

„Gazelle"-Fahrräder!

Bestes deutsches Fabrikat,
liefert zu äußerst **billigen** Preisen 2619 i
Carl Witzke, Sedanstraße 9.
Ersatztheile aller Art, sowie Reparaturen in bester Ausführung.

Leder-Treibriemen

in allen Dimensionen, prima Kernwaaren, sowie Leder für technische Zwecke empfiehlt zu billigsten Preisen.

Arnold Pingen, Dortmund,
1354 **Johannesstraße 10.**

In Königsberg i. Pr.,

in bester Geschäftsgegend, sind neuerbaute Geschäftslokalitäten mit hellen Souterrains von gleich oder später zu vermiethen.

Die Lokalitäten eignen sich besonders für **Herren- und Damenconfection engros u. detail, Beleuchtungs-Metallwaaren u. Fahrradfabriken u. s. w.** s1229

Meldungen unter **M S 1659 bei Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.**

„Kupferberg-Gold",

Deutscher Sect, feinster Qualität,
von **Chr. Adt. Kupferberg & Cie., Mainz.**
Hauptniederlage
bei **G. E. Baecker,** Weingroßhandlung, **Dortmund, Münsterstr. 7** r2069

Auf Abzahlung

erhält Jeder, der sich genügend legitimirt,



Wilhelm Rosner, Dortmund
Ludwigstr. 13, an der Brückstr., direct am Wiener Café.

Privat-Vorbereitungsschule.

Anmeldungen für das neue Schuljahr werden täglich von 2 bis 4 Uhr Nachmittags entgegengenommen. 2303 b
E. Siedhoff, Kronprinzenstraße 4.

In einer **mittleren Stadt in Westfalen** ist ein seit Jahren mit bestem Erfolge betriebenes

Manufactur- und Colonialwaren-Geschäft

nebst 2 Wohngebäuden mit Gärtchen **zu verkaufen.** Object 65 000 *M*
Reflektanten wollen Offerte unter **K. M. 902** an **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.,** einreichen. s1181 b

---

Wohnhaus

im Mittelpunkt der Stadt billig unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Schriftl. Angebote unter M. T. 3090 an die Dortmunder Zeitung.

100töniges **Bandonion** (Oktav-Instr.) mit Tremulant-Apparat. billig zu verkaufen.
Näh. in der Dortm. Ztg. 2987f

Körzel & Stock's
Universal-Waschpulver

41191 ist **überall** zu haben!

Große Parthie
Brennholz

(altes Bauholz) hat fuhrenweise billig abzugeben.
F. Wortberg,
3096 Haus Dellwig in Kirchderne.

Sägemehl

zu haben auf dem
Dampfsägewerk „Huckarde".

Hardt & E. Schmitz,

Garten-Architekten,
Düsseldorf, Kurfürstenstr. 49.
Pläne, Kostenanschläge, Ausführung 2c. s 1004

Rich. u. Alb. Lutzmann,

Architekten und Ingenieure,
Dortmund, Ostwall Nr. 57. 2669
Hochbau, Ingenieurbau, Eisenkonstruktionen, Elektrotechnik, Projekte, Kostenanschläge, Bauleitung, Abrechnung, Stat. Berechnungen, Gutachten, Hypotheken-Vermittelung, Feuer-Versicherung, Grundstücks-An- und -Verkäufe.

31jähr. Erfolg. | Gegründet 1867 | Unzähl. Anerk.

Rheinischer Trauben-Brust-Honig

des gerichtlich anerkannten Erfinders und alleinigen Fabrikanten
W. H. Zickenheimer in Mainz.

Derselbe hat sich bei allen Erkältungsleiden, wie **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust u. Lungenbeschwerden, Keuchhusten** (blauer Husten bei Kindern) seit 31 Jahren als unübertroffenes, dabei köstliches, niemals schädliches, rein diätetisches Genuß-, Nähr- und Kraftmittel einen Weltruf erworben. — Aus den nach vielen Tausenden zählenden Anerkennungen und Danksagungen seien folgende hervorgehoben von: s 7071

Carl Freiherr von Ditfurth, Hautmann a. D. auf **Schloss Theres** bei Obertheres in Bayern. — **Josephine Sieber,** Königl. Hofopernsängerin in **Kassel. Apotheker J. Uhlmann in Zürich.** — **C. Nieksch,** Gutsbesitzer in **Senitz** in Schlesien. — **Apotheker Fr. Altmüller in Demmin.** — **Franz Ellmayer,** Oekonom in **Pfraundorf** bei Rosenheim. — **Dr. med. Elsperger** in **Lichtenstein** in Sachsen. — **Dr. Vorbrodt,** Stadtschulrath in **Erfurt.** — **Graf zu Leiningen-Billigheim auf Schloss Billigheim,** Amt Mosbach, Baden. — **Dr. C. Rüst,** Sanitätsrath in **Grabow,** Meckl. — **Dr. von Pleverling,** Apothekenbes. in **München.** — **Gräfin zu Sayn-Wittgenstein.**

☞ Die in Tausenden und Abertausenden, in den schmeichelhaftesten Ausdrücken sich wieder spiegelnde große Zufriedenheit aller seitherigen Konsumenten des rheinischen Trauben-Brust-Honigs ist der glänzendste Glücksstern des Fabrikanten W. H. Zickenheimer in Mainz.

Niederlage des rheinischen Trauben-Brust-Honigs à Fl. 1, 1½ und 3 *M*, Probefl. 0,60 *M*, in

Dortmund bei Ed. Metzkes, Westenhellweg 39

(Hauptdepot), ferner bei Schmitz & Greeven, Münsterstr. 7, Köster & Bömcke, Karlstr. 3, G. Benkhoff, Rheinischestr. 63. **Annen:** bei H. Cordes und Gebr. Rosenthal. **Aplerbeck:** Aug. Nasse. **Buer:** Hugo Thiemann. **Castrop:** Anton Hintzen Wwe. und Heinrich Schmidt. **Derne:** H. Dönicke. **Hamm:** Carl Theod. Stirn jun. und Stricker & Steeg. **Hörde:** Max Bernsee vorm. A. de. Witt. **Kirchlinde:** Heinr. Brand. **Lütgendortmund:** Eduard Müller, Drogenh. **Salzuflen:** A. Brinkmann. **Wickede-Asseln:** D. Dülken, sowie in allen feineren Geschäften der Consumbranche, Drogisten 2c.

Auch in den Apotheken verlange man nur **rheinischer** Trauben-Brust-Honig; alle unter ähnlichen Bezeichnungen ausgebotenen Präparate sind nur auf Täuschung des Publikums berechnete Nachahmungen. Unterschiebungen werden gerichtlich verfolgt.

Fabrik und Centralversandt: W. H. Zickenheimer, Mainz.

Westhoffscher Magenbitter

von **J. Westhoff, Hüsten a. d. Ruhr,**
wurde von **Dr. Kayffer,** Dortmund, chemisch untersucht und empfohlen
Wie sich der Westhoffsche Magenbitter bewährt, beweisen die Atteste, die jeder Flasche beigegeben werden.

1000 Mark demjenigen, der mir auch nur eins meiner Atteste unecht macht.

Westhoffscher Magenbitter ist in vielen Restaurants und Wirthschaften zu haben. 2435 b
Vertreter Herr **Gerh. Abel.**

Made in Germany. **Marken- u. Musterschutz.**

ABESSIN. Feinsten Kräuter-Magen-Likör

aus exotisch-aromat. Kräutern (mit Schutzmarke Negus Menelik), tonisch wirkender, zugleich bester Dessert-Likör, welcher mit allen Likören der Welt den Wettbewerb aufnimmt. Taschenfl. mit Schraubkapsel Mk. 0.75. Käuflich oder bestellbar in **Apotheken und Drogerien, Spirituosen-, Delikatess-, Colonialw.-Handl. und Conditoreien. Hauptdepôt** für **Dortmund** bei **Ed. Metzkes,** Colon.-, Conserv.- u. Materialw.-Handl., **Westenhellweg 39.** Fernspr. 138.
☞ Auch Wiederverkäufer wollen sich an diese Firma wenden.

„Abessin" bester Magen- und Dessert-Likör der Welt.

Kuhlmann's Sarglager,

Wißstraße. Dortmund, Wißstraße.
Metall-Särge und Sarkophage in Zink und Kupfer.
Große Auswahl in Eichen- und Tannen-Särgen.
Größtes Lager am Platze. 6521

Sparsam

im Verbrauch, weil sehr **ergiebig** und von höchstem Fettgehalt ist **Grümer & Neu' Panama-Holz-Wasch-Extrakt. — Grümer & Neu' Panama-Holz-Wasch-Extrakt** schäumt leicht, schont die Gewebe und giebt **blendend weiße Wäsche.** s 6608
Versuchen Sie's! Ueberall erhältlich!

Aus dem von uns erworbenen früheren Herdieckerhoffschen Geschäftshause haben wir folgende Gegenstände abzugeben:

4 gr. Schaufenster mit Spiegelscheiben, hölzernen Rolladen und beweglichen Zugjalousien;
eine complete Ladeneinrichtung, bestehend aus: 2802 b
2 großen Theken mit Glasaufsätzen, verschied. Glasschränken, Regalen, Etagèren 2c.,
sowie im Pferdestall befindliche **eiserne Krippen und Raufen.**
Die Besichtigung der Sachen kann jederzeit in dem zu Unna, Ecke der Hertinger- und Flügelstraße belegenen Hause erfolgen.
Aktiengesellschaft „Königsborn"
in Unna-Königsborn.

Ein großer, eleganter
Herrenschreibtisch

(nußb.) zu verk. Bergamtsstr. 3.

Die in **Hamm a. d. Lippe,** Oststraße, Ecke Antoniistraße Nr. 22, gelegene, mit 2 Eingängen und Thorweg versehene ; 2680

Besitzung,

bestehend aus einem Wohnhause nebst Flügelanbau, mit einem Catastral-Reinertrag resp. Nutzungswerth von 1230 *M* u. einem Miethswerth von 2500 *M*, ist zum sofortig. Antritt zu verkaufen oder zu verpachten.

Das Haus, in welchem ein Colonialwaarengeschäft mit einem jährlichen Umschlage von ca. 70 000 *M* betrieben wurde, liegt an d. Hauptverkehrsstraße in der Nähe des Marktplatzes, der kathol. und evang. Kirche und des Hauptpostgebäudes.
Reflektanten wollen sich an den Unterzeichneten wenden.
Hamm, den 26. Januar 1898.
Ferd. Greve.

Kirchlicher Gottesdienst.

Sonntag, den 20. Februar.
(Estomihi.)

Reinoldi-Kirche.
Morgens 10 Uhr: Pastor **Flume.**
Morgens 11½ Uhr: Kinderfeier.
Abends 6 Uhr: Hülfsprediger **Veughaus.**
Mittwoch, 23. Febr., Abends 6 Uhr: Bibelstunde i. Konfirmandenhause. Pastor **Fluhme.**

Johannes-Kirche.
Morgens 10 Uhr: Hülfsprediger **Neuhaus.** (Anschließend Vorbereitung und heil. Abendmahl).
Morgens 12 Uhr: Kinderfeier.
Abends 6 Uhr: Pastor **Donsbach.**
Donnerstag, 24. Febr., Abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Kinderschule. Hülfsprediger **Neuhaus.**

Petri-Nikolai-Kirche.
Morgens 10 Uhr: Hülfsprediger **Bosselmann.**
Morgens 11½ Uhr: Kinderfeier.
Abends 6 Uhr: Hülfsprediger **Dütemeyer.**
Amtswoche im Stadtbezirk: Pastor **Brockhaus.**
Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor **Ulmke.**
Bibelstunde am Mittwoch, 23. Febr., Abends 8 Uhr, in der Kleinkinderschule an der Alten Radstraße. Pastor **Ulmke.**

Paulus-Kirche.
Morgens 10 Uhr: Hülfsprediger **Dütemeyer.**
Morgens 11½ Uhr: Kinderfeier.
Nachmittags ½2 Uhr: Masurischer Gottesdienst.
Abends 6 Uhr: Hülfspr. **Wewer.**
Vorbereitung u. Abendmahlsfeier.
Mittwoch, den 23. Febr.: Bibelstunde in der Kleinkinderschule.

Marien-Kirche.
Morgens 10 Uhr: Past. **Hornung.**
Morgens 11½ Uhr: Kinderfeier.
Abends 6 Uhr: Pastor **Schnapp.**
Nächste Abendmahlsfeier: 27. Febr.

Versammlungen und Mittheilungen.

Johanneskirche.
Sonnt. 3 Uhr: Versamml. der von Pastor **Jucho** konf. Mädchen in d. Kinderschule. Alle Bibliotheksbücher müssen abgegeben werden.
Sonntag 3 Uhr: Versammlung der von Hülfsprediger **Neuhaus** konf. Knaben in der Krimschule.

Pauluskirche.
Sonntag 3 Uhr: Versammlung der v. Pastor **Goldberg** konf. Knaben.

Verein junger Mädchen.
Sonntag 4—6 Uhr: Versammlung im Lutherhause.

Frauen- und Jungfrauen-Missionsverein.
Donnerstag Abend 8 bis 9 Uhr im Lutherhause.

Verein für Ladengehülfinnen.
Sonntag 5 Uhr: Versammlung im Gemeindehause an d. Marienkirche.

Frauenverein d. Paulusbezirks II:
Versammlung am Mittwoch, den 23. Febr. in der Vorstadt.

Jungfrauen-Missions-Verein
i. d. Kleinkinderschule an d. Kuckelke.
Donnerstag, Abends 8 Uhr: Vers.

Zions-Verein.
Dienstag, Abends 8 Uhr, im Gemeindehause an der Marienkirche.

Evangel. Vereinshaus,
Riemengasse 9.
Sonntag Nachmittag 4 Uhr: Fest-Versammlung. Herr Pastor Cürlis-Altendorf und Stadtmissionar Held-Witten haben Ansprachen freundl. zugesagt. Der gemischte Chor „Hoffnung" wird mitwirken. Eintritt frei für Jedermann.
Sonntag Morgen 11½ Uhr: Sonntagsschule.
Montag Abend 8½ Uhr: Bibelbesprechung.
Dienstag 8½ Uhr: Bibelstunde.
Mittwoch Nachm. 3 Uhr: Frauen-Verein.
Mittwoch Abend 8½ Uhr: Jungfr.-Verein.
Freitag Abend 8½ Uhr. Gebetsstunde.

Evangel. Vereinslokal,
Oesterholzstraße 68, Hinterhaus.
Sonntag Morgen 11½ Uhr: Sonntagsschule.
Die Bibelstunde am Nachmittag fällt aus wegen dem Fest im Vereinshaus.
Dienstag Abend 8½ Uhr: Bibelstunde.
Donnerstag Nachmittag 3 Uhr: Frauen-Verein.
Zu allen Versammlungen hat Jedermann freien Zutritt.

Mäßigkeits-Verein vom „Blauen Kreuz".
Konfirmandensaal in der alten Reinoldischule (Friedhof).
Jeden Sonntag, Abends 8 Uhr und jeden Donnerstag, Abends 8½ Uhr: Versammlung, zu welcher Freunde der Sache herzlich eingeladen sind.

Evangel. Gemeinschaft,
Neue Holzhofstr. (Friedenskirche.)
Sonnt. Morgen 10 Uhr: Predigt.
Sonntag Abend 6 Uhr: Predigt.
Mittwoch und Freitag, abds. 8½ Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde,
Sedanstraße 22.
Sonntag Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst

---

Ev.-Lutherische Gemeinde,
Baroperstraße 50, I.
Sonntag, den 20. Februar.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Predigt. Herr Pastor Schnieber.

Altkatholische Gemeinde
in der Krimstraße.
Sonntag, den 20. Februar.
Morgens 10 Uhr: Heilige Messe.
Darnach Pfarrwahl.

Warenhaus Biermann & Heinemann.

Zur Confirmation

empfehlen wir als ganz besonders preiswerth:

Reinwollene, schwarze Cachemires	pr. Meter	**75 Pf., 90 Pf., 1,20, 1,60, 2,20 und 3 M.**
Reinwollene, schwarze Cheviots	„ „	**60 Pf., 85 Pf., 1,00, 1,55, 2,30 und 3 M.**
Reinwollene, schwarze Crêpes	„ „	**85 Pf., 1,00, 1,60, 1,90, 2,40 und 3 M.**
Reinw., schwarze, gemusterte Stoffe	„ „	**1,10, 1,40, 1,95, 2,50, 3,20 und 4 M.**
Reinw., farbige Cheviots u. Crêps	„ „	**48, 60, 90 Pf., 1,20, 1,70 und 2 M.**

Schwarze Seidenstoffe in Merveilleux und Armure, pr. Meter **1,50, 2,00, 2,60 u. 3 M.**

Spitzen und Perlbesätze in schwarz und farbig.

Weisse u. farbige Unterröcke, Corsetts, Handschuhe u. Strümpfe für Confirmanden.

Confirmanden-Anzüge

in Tuch, Cheviot, Kammgarn und Buxkin

s 1223

zu 8⁵⁰, 10, 13⁷⁵, 18⁵⁰, 24, 28 Mark.

Confirmanden-Anzüge nach Mass unter billigster Berechnung.

Größte Auswahl in Confirmanden-Schuhe für Mädchen u. Knaben.

Aenderungen

an getragenen Mänteln, Jaquetts, Visits etc.

werden von heute ab bis zum 1. März a. c. ausgeführt. es1147

Später eintreffende Aenderungen können nicht prompt ausgeführt werden.

Rose & Co.

Zwecks **Modernisirens** stehen unsere neu eingetroffenen **Modelle** gern zur Verfügung.

Für Carneval

empfehle zu

Masken-Anzügen:

Carnevals-Atlas in allen Farben 34 Pf.
Carnevals-Sammt „ „ „ 54 Pf.
Brocat-Sammt „ „ „ 98 Pf.
Satins in allen Lichtfarben 68 Pf.
Jaconnets, 100 cm breit, hellfarbig, 36 Pf.
Tarletan, 140 cm breit, alle Farben, 40 Pf.
Tarletan mit Silber oder Gold durchwirkt, 45 Pf.
Münzen, Sterne, Schellen, Anker, Halbmonde, Rundschnur, Spitzen, Flitter, Ketten und Armbänder, Diademe, Bouillon- und Gespinnst-Quasten, Lahnband in Gold und in Silber von 1 Pf. an.
Ballstrümpfe in allen Farben 18 Pf.
seidene Bänder in allen Farben und Breiten von 5 Pf. an.
Tüllspitzen in allen Breiten von 8 Pf. an.
Ballhandschuhe, alle Längen und Farben, von 18 Pf. an.
Masken in Seide, Satinett und Gaze zu bekannt billigen Preisen 2906

S. Löwenstein,

Brückstrasse 20.

Wegmann & Gildehaus,

Dortmund, Westenhellweg 70, s1185

empfehlen zur

Confirmation:

Schwarze und farbige Kleiderstoffe

in geschmackvoller und reicher Auswahl zu billigsten Preisen.

Den besten Ersatz für Cognac bieten

Ruhrperlen.

Höchste Auszeichnung auf allen beschickten Austellungen

Versandt in Kistchen von 6 Flaschen an.

Dampf-Kornbranntwein-Brennerei und Presshefefabrik von s 5996

Albert & Gustav Lohmann, Witten.

Vertreter: Jos. Fas, Weissenburgerstr., Dortmund.

Triumph!

heisst das unübertroffene, allgemein als ganz vorzüglich anerkannte Salmiak-Terpentin-Waschpulver, und man achte beim Einkauf genau auf die Bezeichnung **„Triumph“** und untenstehende Schutzmarke (Engelkopf).

Jede kluge und sparsame Hausfrau

benutzt nach einmaligem Versuche nur noch **„Triumph-Waschpulver“,** weil solches für wenig Geld eine

blendend weisse Wäsche

ohne im Geringsten die Stoffe anzugreifen, ermöglicht. Ueberall zu haben.



Alleiniger Fabrikant:
Kölner Seifenpulver-Fabrik
A. Jennes,
Köln-Riehl a. Rh.

Geschäftsverlegung.

Mein Geschäft in

Uhren, Goldwaaren und optischen Gegenständen

befindet sich jetzt in meinem Hause,

Humboldtstrasse 3.

Jac. Wellmann,
Uhrmacher und Optiker.

2726

Kostüme

für alle vorkommenden **Theater- ꝛc. Aufführungen,**

Maskenkostüme, Uniformen etc.

liefert leihweise **Theater- und Maskenkostüm-Verleihinstitut**

Carl Heyl,

Fernsprecher 881. **Dortmund,** Wißstraße 32.

Ausstellungslokal während der Karnevalszeit **Wißstraße 22.**

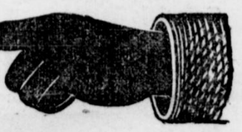
Anerkannt größte Auswahl, billige Preise, pünktliche Bedienung. Kostüme werden bei zeitiger Bestellung ev. auch nach Maaß angefertigt. Bessere Masken und sonstige Karnevalsartikel; bengalisches, **qualmfreies** Bühnenlicht, kleine Feuerwerkskörper billigst. 1793

Anfrage ist Rückporto beizufügen.

ann.

e0 und 3 M.
30 und 3 M.
40 und 3 M.
20 und 4 M.
70 und 2 M.
50 u. 3 M.

irmanden.



s 1223

K.

aus,

s 1185

. Knaben.

z vorzüglich an-
chpulver, und man
nung „Triumph“
ausfrau
„Triumph-Wasch-
Däsche
rmöglicht. Ueberall
Fabrikant:
pulver-Fabrik
ennes,
hl a. Rh.

ne
Aufführungen,
Uniformen etc.
ostüm-Verleihinstitut
l,
Bißstraße 32.
szeit Wißstraße 22.
ise, pünktliche Bedienung.
ch nach Maaß angefertigt
bengalisches, qualmfreies
1793

Zweite Ausgabe.
Nr. 49. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger;
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Sonnabend, den 19. Februar 1898.

Verantwortlicher Redakteur
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

Z **Berlin,** 17. Febr. Einen bösen Tag hatte heut' Herr von der Recke und das von ihm verteidigt Polizeisystem im **Abgeordnetenhause.** Beim Etat des Ministeriums des Innern brachte der Abg. Sattler die vielberufenen, so überaus beklagenswerten Mißgriffe vor, deren sich Polizeibeamte in Berlin und Köln, wie in anderen Orten schuldig gemacht haben, und es war bezeichnend, daß der Ruf des Redners nach höherer Achtung vor der persönlichen Freiheit der Staatsbürger auch auf der rechten Seite des Hauses ein Echo fand. Aber mit welchen Empfindungen mußten die Abgeordneten aller Parteien und das Tribünenpublikum gleich die erste Rede vom Regierungstisch anhören, die Antwort nämlich des Geheimrats Lindig! Eine wachsende Unruhe ging bei den Ausführungen dieses Herrn, die man genau nachlesen mag, durch das Haus; Rufe wie „unerhört“ ertönten, und wer an einem sprechenden Beispiele erfahren will, was das Polizeisystem bei uns ist und bedeutet, der studire aufmerksam gerade diese Rede, die dann freilich durch diejenige des Herrn von der Recke übertroffen wurde. Es ist unmöglich, die Verkennung der Grundlagen, auf denen sich die unendlich wichtige Frage vom Verhältnis der Polizei zum Publikum bewegt, weiter zu treiben, als es die Herren im Ministerium des Innern thun. Beinahe hoffnunglos erscheint das Unterfangen, hier etwas zu ändern, hier durch Geltendmachung des allein in betracht kommenden Standpunkts der Oeffentlichkeit, der staatsbürgerlichen Freiheit, der Rechtsansprüche aller Bürger etwas an vorgefaßten Meinungen zu ändern. Für Herrn von der Recke und seine Geheimräte scheint das Publikum nur das Objekt zu sein, das sich der Behandlung durch die Polizei zu unterwerfen hat. Herr v. d. Recke meint es dabei wahrscheinlich sogar ganz gut. Er hat eine nicht unkorrekte Auffassung von den Aufgaben der Polizei, er will auch keineswegs alles loben, was die Polizei in letzter Zeit gethan hat, er versteigt sich sogar zu dem Tadel mangelnder Höflichkeit, und er stellte, was praktisch allerdings von Belang ist, Reformen in Aussicht. Insoweit also brauchte man nicht unzufrieden zu sein, aber es ist auch hier der Ton, der die Musik macht, und wenn die Dissonanzen grell und immer greller wurden und im Lande draußen ebenso mißtönig wiederhallen werden, dann begreift der Minister des Innern garnicht einmal, woher das kommen mag. So z. B. scheint er wie vor einem Rätsel vor der von ihm bedauerten Thatsache zu stehen, daß das Publikum den Schutzleuten wenig Entgegenkommen erweist, während es doch in anderen Ländern durchaus kein unfreundliches Verhältnis zur Polizei hat. Muß man Herrn v. d. Recke wirklich noch sagen, worin dieser Unterschied seinen Grund hat? Und doch muß man es ihm sagen, denn aus dem System heraus, von dessen bureaukratischer Höhe die Polizei alle diese Dinge betrachtet, kommt man wohl oder übel zu einer falschen Anschauung, als deren Kern sich namentlich die Meinung bezeichnen läßt, das Publikum sei der Polizei wegen da, während die Polizei unbedingt nur des Publikums wegen da ist. Herr von der Recke machte die Presse für die steigende Mißstimmung verantwortlich, die sich neuerdings gegen die Polizei wende, und er sprach von Uebertreibungen. Diesen Vorwurf kann die Presse mit Seelenruhe ertragen, er trifft sie nicht, er ist auch nur eine Verwechslung von Ursache und Wirkung, und der Abg. Brömel hatte recht, wenn er demgegenüber darauf hinwies, daß kein einziges Blatt wegen der Kritik an den Fällen Köppen und Faßbinder zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen worden ist, was doch sicher geschehen wäre, wenn die Sprache das nach staatsanwaltschaftlicher Auffassung erlaubte Maß überschritten hätte. Daß Herr von der Recke sich im Ton vergriffen hat, das glaubt er den konservativen Rednern vielleicht eher als den liberalen, dem Grafen Limburg-Stirum und Herrn von der Heydebrand bereitwilliger als den Abgg. Sattler, Träger und Brömel. Aber so oder so, wir fürchten sehr, daß die eindringlichen Mahnungen von rechts und links wie natürlich auch aus dem Zentrum nichts fruchten werden. Der preußische Polizeigeist ist derjenige, der er ist, und er wird bleiben, wie er ist, so lange der Geist des Ostens über diesem Staate schwebt.

C **Berlin,** 17. Februar. Es ist Aussicht vorhanden, daß die lex **Arons** nicht zustande kommt. Freilich gehören zwei Bedingungen dazu, deren Eintreten nichts weniger als sicher ist. Die Kommission hat mit sieben gegen sechs Stimmen das Oberwaltungsgericht anstelle des Staatsministeriums zur zweiten Instanz im Disziplinarverfahren gemacht, eine Aenderung, die der Regierungskommissar Geheimrat Althoff für gänzlich unannehmbar erklärte. Somit würde die Vorlage fallen, wenn die Kommissionsmehrheit sich in der zweiten Plenarlesung wiederholte, und wenn die Regierung alsdann bei ihrem Nein verbliebe. Jenes ist unwahrscheinlicher als dieses.

X **Berlin,** 17. Februar. **Die polizeiliche Weltanschauung** bleibt nicht auf das Polizei-Ministerium beschränkt, sie herrscht auch im Reiche des Herrn Thielen. Dessen zum Zeugnis konnte die heutige lehrsame Debatte **im Herrenhause** dienen. Um die Sache ganz genau zu treffen, sollte man eigentlich von einem polizei-fiskalischen System sprechen. Die anmutigen Eigenschaften dieser beiden Bestandteile gehen in die Staatseisenbahnverwaltung hold verwirrt ineinander über. Es handelte sich im Herrenhause um die Frage der größeren Sicherheit auf Straßenüberführungen in einzelnen Städten, und es wurde besonders auf Brieg und Dortmund exemplifizirt. Ganz wie Herr von der Recke es nicht begreifen zu können scheint, daß man von der Polizei mehr Entgegenkommen verlangt, ebenso steht es für Herrn Thielen fest, daß zuerst der Eisenbahnfiskus kommt, daß er dann nochmals kommt, und daß dann erst in bescheidenem Nachtrab die Interessen der Gemeinden kommen. Was die Oberbürgermeister Schmieding-Dortmund, Zweigert-Essen und Veltman-Aachen über die Leiden ihrer Kommunen im Kampfe gegen diesen eisenbahnfiskalischen Standpunkt zu erzählen wußten, war zwar zumteil ergötzlich, aber mehr noch ärgerlich, und dies letztere zumeist darum, weil sich der Herr Minister durchaus nicht von der Korrektheit seiner büreaukratischen Anschauungsweise wegbringen lassen wollte. Das Haus hatte weiterhin eine Besprechung der Denkschrift über die Eisenbahnunfälle. Etwas so Subalternes an Auffassung und Behandlungsweise gegenüber einer so bedeutsamen Frage wie diejenige nach dem Charakter der Thielenschen Verwaltung ist lange nicht dagewesen. Sämtliche Herren Redner, vom Grafen zu Inn- und Knyphausen bis zum Grafen von Korff, brachten nichts als kleine und kleinste Beschwerden vor, deren Berechtigung gewiß nicht bestritten werden kann, die aber mit Kern und Wesen der gehäuften Eisenbahnunfälle des vorigen Sommers nicht das geringste zu thun haben. Mit solchen Kritikern kann Herr Thielen bestens zufrieden sein, im Abgeordnetenhause wird es ihm so leicht wohl nicht gemacht werden.

Berlin, 17. Febr. **Eine „ganz neue Kombination in den internationalen Beziehungen“.** Der Veröffentlichung, die der russische „Regierungsbote“ über die kretische Frage gebracht hat, folgen Artikel der russischen Zeitungen nach, die Befremden erregen müßten, wenn nicht bekannt wäre, daß die Aeußerungen der russischen Presse zwar für die Erkenntnis gewisser Strömungen und Stimmungen der Newa nicht ohne Interesse sind, daß im übrigen aber der Gang der russischen Politik durch den Chor der publizistischen Kritiker in keiner Weise bestimmt wird. Erinnert man sich der Kräfte und Hände, die bei der Aufstellung der Kandidatur des griechischen Prinzen thätig gewesen sind, so wird es sogar begreiflich erscheinen, wenn die offiziellen Leiter der russischen Politik diesmal gegen die nachprüfenden unverantwortlichen Ratgeber in der russischen Presse von größerer Duldsamkeit gewesen sind. Auch in der Diplomatie gibt es Kanonaden, die nur den Rückzug decken oder die Aufmerksamkeit auf nebensächliche Fragen ablenken sollen. Deshalb darf es uns auch nicht beirren, wenn den Ausführungen der russischen Blätter über die „ganz neue Kombination, die sich angeblich in den internationalen Beziehungen vorbereiten soll“, sogar recht unfreundliche persönliche Bemerkungen über Herrn v. Bülow hinzugefügt sind, der, wie „Now. Wremja“ beispielsweise ihren Lesern glauben machen möchte, mehr im scherzhaften Tone eines „parlamentarischen Spaßmachers“ als wie ein ernsthafter Staatsmann eine ernste Frage der internationalen Politik behandelt habe. Im deutschen Reichstage ist man durchaus anderer Ansicht gewesen. Auch die russische Presse würde, wenn sie ihren Betrachtungen nicht ursprüngliche Auszüge, sondern den Wortlaut der Rede zugrunde gelegt hätte, bald eingesehen haben, daß die Dosis glücklichen Humors, die Herr v. Bülow seinen Ausführungen beizumischen verstand, dem ernsten Grundton nicht zu verwischen vermocht habe. Insbesondere gilt das von den Stellen, die nähere Beziehungen zu Rußland behandeln und die jeden russischen Staatsmann nur mit Genugthuung haben erfüllen können. Was die Andeutungen über die ganz neue Kombination in den internationalen Beziehungen betrifft und die Schritte, die nunmehr zur Lösung der kretischen Frage zu gewärtigen seien, so genügt es, sie zu verzeichnen. Die vier Mächte, so hören wir, die für den Prinzen Georg seien, hätten durch das Zurücktreten der beiden anderen nichts an Initiative eingebüßt. Sie könnten dem Sultan vorschlagen, ihren Kandidaten anzunehmen und, wenn er das ablehnte, es den Kretern überlassen, sich selbst einen Gouverneur zu wählen natürlich werde Kreta in diesem Falle selbstständiger Staat werden. Wir sehen nicht ein, warum es nicht auch anders kommen und weshalb nicht die christlichen Kreter wiederum wie im vorigen Jahre ihren Anschluß an Griechenland erklären könnten, was zu verhindern Rußland, England, Frankreich und Italien ihre Truppen nach Kreta geschickt haben. In dem einen wie dem andern Falle aber würde die Uebertragung der Wahl auf die Bevölkerung der Insel das Zeichen des Wiederausbruchs der blutigen Kämpfe zwischen den Christen und Muhamedanern auf Kreta sein, die seinerzeit die Großmächte zu einem Einschreiten veranlaßt haben. Glauben die vier Mächte, die jetzt für die Kandidatur des Prinzen Georg eingetreten sind, die Erneuerung dieser Greuel verantworten zu können, so wird Deutschland sie daran nicht hindern. Es würde nur für sich die Verantwortung ablehnen für alles, was sich aus einem solchen Schritte ergeben könnte. Zum Glück steht aber diese ganz neue Kombination bisher nur auf dem Papier. Ueber die wirklichen Absichten der russischen Regierung selbst haben die Aeußerungen der Regierungsboten keinen Zweifel gelassen.

Berlin, 16. Februar. **Der Handelsvertrag mit Großbritannien.** Die Aeltesten der berliner Kaufmannschaft beschlossen, dem Reichskanzler die Bitte zu unterbreiten, es möge baldigst Klarheit geschaffen werden über das handelspolitische Verhältnis zwischen Deutschland und dem britischen Reiche einschließlich der Kolonien, das nach dem Ablauf des geltenden Handelsvertrages am 30. Juli d. J. bestehen wird. In der Ungewißheit über diese so äußerst wichtige Frage könne der Handel keine Dispositionen über den 30. Juli hinaus treffen, was doch nötig wäre, um Störungen in dem umfangreichen deutsch-britischen Güteraustausche zu vermeiden. Die Eingabe geht des Weiteren auf die wünschenswerte Gestaltung des neuen Abkommens ein.

Berlin, 17. Februar. **Doppelmandate.** Nach der heute erfolgten Wahl des Professors Pauli zum Mitgliede des Abgeordnetenhauses für den Wahlbezirk Ober- und Nieder-Barnim sind 97 Herren gleichzeitig Mitglieder des Reichstages und des preußischen Abgeordnetenhauses. Jedes vierte Mitglied des Reichstages ist demnach zugleich Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, und jedes vierte bis fünfte Mitglied des letzteren zugleich Mitglied des Reichstages. Man hat öfter die Meinung ausgesprochen, es werde der Besuch des Reichstages dadurch gehoben, daß viele Mitglieder der deutschen Volksvertretung gleichzeitig im Abgeordnetenhause sitzen; aber gerade die letzten Wochen haben gezeigt, daß diese Ansicht doch nicht zutrifft. Zwar finden sich Mitglieder des Abgeordnetenhauses im Reichstage ein, sei es beim Beginn der Sitzung des letzteren, sei es nach Schluß der Sitzung des ersteren, aber noch mehr ziehen es offenbar vor, nur den Sitzungen des Abgeordnetenhauses beizuwohnen. Billigerweise muß man auch anerkennen, daß ein Abgeordneter, der einer 4—5stündigen Beratung des Abgeordnetenhauses beigewohnt hat, keine große Neigung verspüren kann, sich nun noch einmal mehrere Stunden im Reichstagssaale niederzulassen. Die Berichte über die Aufstellung von Kandidaten für die nächsten Wahlen lassen erwarten, daß auch in der nächsten parlamentarischen Session die Zahl der Doppelmandate sehr groß sein wird. Es wird offenbar jeder Partei, auch der konservativen, immer schwerer, für den Reichstag geeignete Kandidaten zu gewinnen, wenn ihnen nicht zugleich die Aussicht auf ein Landtagsmandat und auf die damit verbundenen Diäten eröffnet wird. Es zählen denn auch alle Parteien, bis auf die Sozialdemokraten und die Antisemiten, die im Abgeordnetenhause nicht vertreten sind, viele Doppelmandaten in ihren Reihen. Wenn die freisinnige Vereinigung eine Ausnahme bildet und nur in Herrn Rickert einen Vertreter in beiden Häusern besitzt, so ist der Grund dafür nur der, daß sie bei den Landtagswahlen so schlecht abgeschnitten hatte; Von den 14 Mitgliedern der freisinnigen Volkspartei im Abgeordnetenhause gehören dafür nicht weniger als 9 zugleich dem Reichstage an. Das Zentrum hat nicht weniger als 42 Doppelmandaten, die polnische Fraktion 5 Mitglieder, die gleichzeitig beiden Häusern angehören. Unter den Konservativen sind 18 Abgeordnete und unter den Freikonservativen 5 Mitglieder des Reichstages und des Abgeordnetenhauses. Dazu gesellen sich noch die beiden Wildkonservativen Frhr. v. Buddenbrock und Dr. Hahn. Auch der Däne Johannsen ist im Besitze beider Mandate. Unter den Nationalliberalen sind 14 Mitglieder beider Häuser, nämlich die Herren v. Benda, v. Cuny, Enneccerus, Friedberg, Günther, Hammacher, Hofmann, Hasche, Jorns, Kruse, Paasche, Rimpau, Wamhoff und Weber.

Schlagende Wetter.

* **Das entsetzliche Grubenunglück** auf „Karoltnenglück“ läßt alle Herzen erbeben, denn es scheint das größte zu sein, welches unseren Bezirk betroffen hat. Wir geben hier eine Zusammenstellung größerer Gruben-Unglücke:

1868	15. Jan.	Grube Neu-Iserlohn bei Langendreer	Tote 101
1869	2. August	Grube Gottes Segen und Hoffnung bei Potschappel	274
1876	4. Febr.	St. Etienne, Frankreich	216
	4. Juli	Karlingen bei St. Avold, Lothringen	147
1877	14. Febr.	Graissesac, französ. Departement Herault	55
	28. März	Apedale, North Staffordshire	30
	22. Oktbr.	High-Blantyreb, Glasgow	210
1878	13. März	Keharnley, engl. Grafschaft	44
	7. Juni	Grube St. Helens, engl. Grafschaft Lancashire	182
	11. Sept.	Grube Abercarne Old Pitt Monmoutshire	257
1879	14. Jan.	Dinas bei Cardiff (Wales)	60
	17. April	Frameries bei Mons (Belgien)	151
	1. Dezbr.	Brückenschacht Zwickau	89
1880	20. Jan.	Grube Fairlady (England)	80
1885	18. März	Grube Camphausen bei Saarbrücken	175

In unserm Reviere wurden seit 1880 betroffen:

		Zeche	Tote	Verletzte
1881	24. Juni	Luise bei Barop	17	—
	23. Dez.	Hardenberg	24	—
1882	10. Mai	Neu-Iserlohn	—	71
		Pluto	65	12
1883	16. Febr.	Borussia	6	—
	2. Juni	ver. Präsident (Schacht I)	9	1
	13. Sept.	General Blumenthal	6	3
	19. „	Massener Tiefbau	16	1
1884	21. Jan.	General Blumenthal	17	7
	18. Aug.	Shamrock	8	—
	3. Nov.	Victor	12	4
	3. Dez.	Mont Cenis	1	7
1885	4. Nov.	Oberhausen (Osterfeld)	12	3
1886	13. Jan.	Neu-Iserlohn (Schacht II)	5	2
	22. Juli	König Ludwig	8	1
	31. „	Karoline bei Harpen	1	5
	24. Sept.	Konsolidation II	56	8
1887	10. März	Heinrich Gustav	1	5
	8. Juni	Hibernia	52	4
	14. Nov.	Gneisenau	15	4
1889		Konstatin	14	—
		Erin	12	—
1891	2. Jan.	Amalie	7	4
	23. „	Hibernia	57	22
	12. Nov.	König Ludwig	11	2
1892	5. Jan.	Monopol	4	5
	8. „	König Wilhelm	10	3
	23. Mai	Wiendahlsbank	—	9
	8. Febr.	Bruchstraße	—	17
	17. Oktbr.	Concordia I	1	10
	28. Dez.	Heinrich Gustav	1	12
1893	27. März	General Blumenthal	19	5
	18. Aug.	König Wilhelm	8	7
	19. „	Kaiserstuhl	61	12
1895	25. Juli	Prinz von Preußen	32	10
	14. Aug.	Schacht Recklinghausen II	3	10
1896	19. Nov.	General Blumenthal	28	5
1897	22. Dez.	Kaiserstuhl	19	3

Im Hause des Senators.

Roman von **O. Bach.**

52) (Nachdruck verboten.)

Ah —, und wenn er abends müde, todmüde nach Hause kam, dann lauschte er mit zurückgehaltenem Atem auf jeden leisen Schritt. Seine lebhafte Phantasie führte ihn in die Vergangenheit zurück, in die erste, wonnereiche Zeit seiner Ehe. Er glaubte das Rauschen eines Frauengewandes zu hören, — er fühlte die Nähe des holden Weibes, das sich in glühender Zärtlichkeit an ihn schmiegte, den leisen, innigen Kuß, den sie ihm in überwallender Zärtlichkeit auf Lippen und Augen gedrückt, während er sie fest und fester an sich gepreßt.

Vorüber! —

Der Geist seiner Gattin schwebte über den Räumen, die jetzt von ihr verlassen waren.

Ueberall verriet sich das ernste Arbeiten und Streben der holden Frau, der zarte, weibliche, für alles schöne und gute empfängliche Sinn Alicens.

Ihre Staffelei trug noch ein fast vollendetes, künstlerisch ausgeführtes Genrebildchen; auf dem kostbaren Flügel lagen die Partituren alter Meisterwerke, welche dem Baron den Beweis lieferten, wie ernst die Studien gewesen, welche sie mit Walter Lenz getrieben. Ihre Bibliothek, für die Rittner bisher nur ein oberflächliches Interesse gezeigt, lehrten ihn, was Alice gelesen, wie sorgsam sie ihre Lektüre gewählt, mit welch feinem Verständnis sie einzelne, hervorragende Gedanken angestrichen hatte, um sie — wie ihm ein elegant gebundenes Album zeigte — zu sammeln, um sie sich immer wieder in Erinnerung bringen zu können.

Wie großmütig und wohlthätig Alice war, sollte er auch gerade während dieser Zeit erkennen.

Sie, welche sich ziemlich ablehnend gezeigt, wenn es sich um öffentliche Wohlthaten handelte, bei denen Namen und Person der Wohlthäter ins hellste Licht gestellt wurden, hatte im Stillen eine wahrhaft fürstliche Großmut ausgeübt.

Ein Zufall hatte es Rittner verraten.

Endlich hielt es den einsamen Mann nicht länger in den Räumen, in denen er kurze Zeit das höchste, irdische Glück genossen hatte, die sich ihm ja auf immer verschließen sollten, sobald die richterliche Ehescheidung, — für welche Justizrat Möbius wirken sollte — gefallen.

Er hatte um Erlaub gebeten, der ihm aber nur auf einige Wochen erteilt worden war.

Als er von einer kurzen Reise zurückkehrte, die er dazu benutzt, Fräulein von Walldorf aufzusuchen und sie mit Vorwürfen zu überhäufen, weil sie ihn gewaltsam in das Unglück hineingetrieben, — da ging er nicht in das Haus „An der Esplanade“ zurück, sondern mietete sich in der Nähe der Kaserne eine kleine Junggesellenwohnung, die er aus eigenen Mitteln bezahlte.

Die Gelder, welche ihm von dem Banquier Alicens angewiesen wurden, lehnte er entschieden ab; sie blieben zur Verfügung seiner Gemahlin, wie es der Baron ausdrücklich angeordnet hatte.

Das Urteil der Walldorf hatte einen nachhaltigen Eindruck auf den jungen Mann gemacht:

„Wenn Ihre Ehe mit Alice Börnhold nicht glücklich geworden ist“, hatte die Dame entrüstet gemeint, „dann tragen Sie, Sie allein die Schuld. Ich habe Sie eben alsdann überschätzt und müßte die alten Börnholds im Grabe, Alice fußfällig um Verzeihung bitten, für meine Einmischung in das Geschick eines zum vollsten Glücke berechtigten Daseins. Gehen Sie, Rittner, und denken Sie darüber nach, welche Versprechungen Sie mir gegeben, wie fest Sie mir gelobt, den Eigentümlichkeiten Ihrer Gattin — die nur in Ihren Augen störend erscheinen — Rechnung tragen zu wollen.“

Er war von einer fast krankhaften Angst befallen, man könne von irgend einer Seite ihn des Eigennutzes beschuldigen, seine Trennung von Alice mit den Bestimmungen des Testamentes in Beziehung bringen. Der Wunsch, ein eigenes Vermögen zu erwerben, war fieberhaft geworden; er ließ ihn nicht ruhen, noch rasten, er trieb ihn dazu an, sein Glück auf dem einzigen Felde, das ihm offen stand, zu probiren.

Sport und Turf!

Rittner war der schneidigste, verwegenste Reiter geworden. Die wildesten Ritte, die gefährlichsten Reitkünste führte der Baron Rittner aus. Wie seine Rennpferde bald eine Bedeutung in der Sportwelt gewannen, so wurde auch er als der glücklichste Gewinner betrachtet, der außer dieser Leidenschaft keine andere verriet, obwohl sich ihm, dem schönen, vornehmen Manne, tausend Gelegenheiten boten, um sich zu betäuben, um anstelle des reinen Liebesglückes, welches ihm der Besitz Alicens gewährt, ein Sinnenglück zu setzen.

Rittners Hochmut war, infolge innerer Kämpfe, ziemlich gebrochen; aber sein Stolz, das bessere Selbst in ihm, zwang ihn dazu, jeder Versuchung aus dem Wege zu gehen. Alice sollte keine Ursache haben, ihn zu mißachten, ihn einer Schuld anzuklagen, der er sie, innerlich von ihrer Reinheit überzeugt, geziehen.

Er dachte ernstlich an eine positive Scheidung. Er sagte sich zu seiner Qual, daß es seine Pflicht war, gegen Alicens ausgesprochenen Wunsch, ihr die volle Freiheit wiederzugeben.

Innerlich hatte sie sich von ihm losgelöst, einen größeren Teil der Schuld trug er, — war es denn nicht besser, wenn das Wort, das sie für ewig schied, auch ausgesprochen wurde und beide dadurch wieder frei wurden, während die Trennung sie beide unfrei machte?

Rittner ging wie im Fieber umher.

Die Besprechungen mit Justizrat Möbius regten ihn bis zum Wahnsinn auf, denn je näher der Termin rückte, in dem es zu einer Entscheidung kommen mußte, um desto deutlicher fühlte er, daß ihm ein Dasein ohne Alice kein Glück mehr bringen konnte, daß er in seinem hochmütigen Männertrotze — der das Weib seinem Willen unterworfen sehen wollte, selbst wenn es geistig über ihm stand — nicht nur Alicens Lebensglück, sondern auch das eigene vernichtet hatte.

Er mußte die Konsequenzen seiner Handlungen tragen. Um Liebe betteln, Verzeihung zu erflehen, dazu war er nicht angethan; lieber verzweifeln, lieber zu grunde gehen, versinken in das Nichts, in dem es kein Erinnern, keine Hoffnung, keine Enttäuschung mehr gab! —

Er hatte nicht jene Mittel gebraucht, die Schwächlinge benutzen, um sich zu betäuben. Er war nicht untergetaucht in den Schlamm; er hatte nicht banale Vergnügungen aufgesucht; weder in einer sogenannten Liebe, noch im Wein Zerstreuung, Trost gesucht für den inneren Zwiespalt, der ihn verzehrte, — aber dafür hatte er Gefahren aufgesucht, sich mit kaltblütiger Verzweiflung Wagnissen gegenüber gestellt, die ihn, wie er bitter meinte, auf ebenso anständige Weise von dem Leben befreien würden, wie man sich auf so höchst anständige Weise getrennt hatte, damit niemand etwas von dem Leide erführe, das an seinem, an Alicens Leben zehrte.

Ein fait accompli macht nur kurze Zeit von sich reden. — Mochte dieses fait accompli nun ein rascher Tod des Hauptmanns von Ritter oder eine Ehescheidung des so glücklich erschienenen Rittnerschen Paares sein.

Entweder — oder!

Ein Zwitterverhältnis, wie es seine Frau anstrebte, um ihren sittlichen und religiösen Empfindungen Genüge zu thun, wurde für ihn eine Unmöglichkeit. Die Trennung von der Frau, die er jetzt stürmischer, denn je liebte, mußte eine vollständige sein, damit er gezwungen war, ihr zu entsagen, sie als fremdes Gut zu betrachten, an das er absolut kein recht mehr hatte. —

Möbius stimmte ihm bei. Da er aber erst neue Informationen von seiner Klientin erwartete, so hatte er Rittner dazu bestimmt, den augenblicklichen Zustand noch kurze Zeit weiter zu ertragen.

So war jener Renntag gekommen, der für Rittner sehr verhängnisvoll werden sollte.

Es handelte sich bei diesem Rennen um den Staatspreis — „Königin Renée“ hatte bisher stets gesiegt. Die Freunde und Kameraden Rittners hatten große Summen auf das kostbare Pferd gesetzt, niemand zweifelte daran, daß auch heute der schöne Hauptmann von Rittner als Sieger über die anderen hervorgehen würde, als er auf dem Plane erschien und seine großen leuchtenden Augen über das zahlreich versammelte Publikum, über die Damen und Herren der Aristokratie schweifen ließ, ehe er den Wettkampf begann. —

Aber plötzlich — ein Schrei des Entsetzens ging durch die Menge — die schlanke Gestalt des Barons flog wie ein Pfeil vom Pferde, — das seines Partners scheute eine Sekunde vor dem leblos daliegenden Körper, — dann ein Hufschlag — es ging darüber hin — „Königin Renée“ hatte das Endziel um eine Minute eher erreicht, als der andere Renner. Rittner, der schwer verwundet war, mußte — wie es die Zeitungsnotiz berichtet hatte, in ein Krankenhaus gebracht werden, wo er in heftigstem Fieber, mit zerschmettertem Fuße, schwer krank darniederlag.

— — — — — — — — — — — —

„Wir reisen, nicht wahr, Tante Herford, — wir reisen noch heute, in dieser Stunde ab“, bat Alice, ihren Kopf an der Brust der mütterlichen Freundin bergend. „Er soll — er darf nicht sterben, ohne daß ich ihn noch einmal gesehen“, schluchzte sie in leidenschaftlichem Schmerze auf.

Frau Elisabeth drückte sie sanft an sich.

Das Köpfchen der jungen Frau zu sich erhebend, fragte sie leise:

„Alice weißt Du auch, was Du damit thust, siehst Du die Tragweite Deines Entschlusses ein?“

Alice glitt zu den Füßen Frau Elisabeths; ihr von heißen Thränen betautes Antlitz in den Schoß der Dame bergend, hauchte sie: „Ich liebe ihn, Tante Herford, — ich liebe ihn!“

26. Kapitel.

Entschlossenheit zum schwersten Opfer ist der Liebe Ruhm und höchste Offenbarung.
Rauporch.

Als ich die Schriftstellertage in dem schönen, gastfreundlichen Hamburg mitmachte, Tage, die ich nie vergessen werde, fiel mir bei dem offiziellen Diner ein schönes stattliches Paar auf, welches inmitten der Honoratioren der Stadt seinen Platz hatte und in herzlicher Beziehung zu den Herren des Senats und deren Damen zu stehen schien.

Das süße, reine Gesicht der vielleicht achtundzwanzigjährigen Frau gefiel mit ausnehmend gut; ihr Lachen klang so rein, so melodiös, die Unterhaltung floß so munter von den rosigen Lippen, daß ich begierig wurde, ihren Namen zu hören. Auch ihr Gatte weckte mein Interesse. Das brünette Gesicht mit den glänzenden schwarzen Augen, der militärisch zugestutzte, dunkle Schnurrbart ließen einen Offizier in ihm vermuten, während das elegante Zivil, das er trug, das Gegenteil bekundete. (Schluß folgt.)

Zu dem Gruben-Unglück auf Zeche „Carolinenglück".

Hamme, 17. Februar, 12 Uhr 30 Min. nachmittags. **Von dem Zechenvorstande** wird folgendes mitgeteilt: Die Explosion erfolgte auf Schacht II der fünften Sohle im Flötz „Präsident" im Osten. Die Entzündung zog sich bis zum Schachte hin, selbst am Schacht wurden verschiedene Leute noch verwundet. Im Westen wurden verschiedene Bergleute durch den Rückschwaden erstickt. Bis jetzt sind 36 tot. Unter den zutage geförderten Toten befinden sich: Steiger Reuters, Steiger Adami, die beiden Brüder Leibold, Bergmann Bohnekamp u. dessen 2 Söhne aus Hamme, Schießmeister Heimer aus Hamme, Bergmann Wilhelm Votte aus Hamme und Bergmann Werner aus Hamme; der Fahrsteiger Friedrich Schulte ist schwerverletzt. Die Zahl der zutage geförderten Verwundeten beträgt jetzt 20; bis zur Stunde ist es unmöglich, die Gesamtzahl der Vermißten festzustellen, weil der Nachschwaden sich noch nicht verzogen hat und es unmöglich ist, in die Oerter zu gelangen, da die Strecken zum teil zu Bruch gegangen sind. Das Unglück passirte gegen 7 Uhr morgens. Die benachbarten Zechen entsandten schleunigst Hülfsmannschaften. Von Zeche „Zentrum" erschienen u. a. Direktor Vietor, von Zeche „Hannover" Betriebsführer Kracht, von Zeche „Präsident" Betriebsführer Barich; von der Behörde sind am Platze und eingefahren: Oberbergrat v. Sobbe, Oberbergrat Leibold, Assessor Berne, Direktor und Grubenvorstandsmitglied Springorum, Landrat Spude, Staatsanwalt Gerbaulet, welcher ein Telegramm an den Justizminister schickte. Von ärztlicher Seite waren Dr. Schulze aus Hamme, Professor Löbker mit mehreren Assistenzärzten zurstelle, ferner waren die Geistlichen beider Konfessionen, sowie verschiedene Krankenschwestern anwesend. Die gesamte Beamtenschaft war alsbald zurstelle und mit besonderer Umsicht unter Leitung des Betriebsführers Koch zu den Rettungsarbeiten geschritten. Direktor Stade hat die Unterbringung der Verwundeten in dem Krankenhaus „Bergmannsheil" übernommen. Der Schacht I der Zeche ist außer Betrieb.

Unter den letzteren befanden sich mehrere zur Rettungsmannschaft gehörende. Besonders hervorzuheben ist, laut der „Westf. Vztg.", daß die Rettungsmannschaften bei Bergung der Leichen zwei verunglückte Kameraden in einem Förderwagen brennend vorfanden, wegen Wassermangel konnten sie nicht direkt zutage geschafft werden. Greulich sieht es in den Strecken und Querschlägen aus. Eingestürzte und umgestürzte Förderwagen, Pferdeleichen, gebrochene und verbogene Grubenschienen, ja ein Bergmann erzählte, daß eine sogenannte Kappschiene durch die Explosion gebrochen sei. In der noch vorhandenen abgesperrten Bremse befinden sich noch 12 Arbeitsstellen, woselbst noch voraussichtlich 24—30 Mann verunglückt sind. Ein Bergmann von „Carolinenglück" sagte aus, falls alle diejenigen, die noch in der Erde sind, tot seien, würde die Gesamtzahl der Umgekommenen wohl sicher die Zahl 100 erreichen. Er arbeitete selber im Flötz „Präsident", Ort 13, 5. Sohle, und es gelang ihm und seinen Kameraden, indem sie über die Bruchstellen hinwegkamen, den Schacht zu erreichen.

** **Bochum, 18. Februar. 3 Uhr nachmittags. Auf Anfrage teilt uns die Verwaltung der Zeche „Carolinenglück" mit, daß die Zahl der bei dem Unglücke zutode gekommenen sich noch nicht genau übersehen lasse; die Nachricht, es möchten 110 sein, möge annähernd stimmen, genau ließe es sich nicht angeben.**

* * *

Auf dem Zechenplatze bietet sich nun, so schreibt der „M. Spr.", das ins Herz schneidende Bild, das uns allen von ähnlichen Katastrophen nur zu deutlich noch vor den Augen steht und das uns in dieser Wiederkehr doch wieder aufs tiefste erschüttert. Ja, welch furchtbaren Schmerz hat der heutige Morgen über die Vielen gebracht, welche jetzt laut jammernd oder mit stillem Weh oder mit angstvoller Freude auf den Lippen die Unglücksstätte umstehen, die Väter und Mütter, die Frauen und sonstigen Familien-Angehörigen, denen ein verhängnisvoller grausamer Augenblick das Liebste in dieser Welt entrissen hat. Wer ermißt die Trauer, die das Herz jener Frau erfüllt, die in der Frühe ihren Gatten und zwei Söhne zur Arbeit hat schreiten sehen und die, wenn das Gerücht sich bestätigt, nun Gatten und Söhne verloren hat. Wer will über die Schwelle dieses Hauses den Trost der Menschen bringen.

Die Unglücksstelle ist wahrscheinlich die 5. Sohle im nördlichen Teile. Betroffen sind die Flötze Präsident, Holstein und Schleswig. Von hier ist die Explosion ausgegangen und hat dann auch die 3. und 4. Sohle erfaßt. In der 3. Abteilung nördlich, in welcher bisher 5 Tote gefunden wurden, sind jetzt vermutlich noch 30 Mann, welche auch kaum noch am Leben sein dürften. An die eigentliche Unglücksstätte kann man noch nicht herankommen. Die Strecke ist mit Gebälk, Trümmern aller Art, Pferdekadavern angefüllt. So liegt in einem Wagen noch der Bergmann Gustav Gehse. Die Leiche brennt. Der Vater des G. liegt zwischen Trümmern eingeklemmt und es können beide nicht erreicht werden. Unter den Toten sind weiter erkannt die Bergleute Savara und Heimeshoff aus Hamme.

Gerichtliche Entscheidungen.

⚒ **Dortmund,** 18. Februar.

Zweite Strafkammer. Der Geldschrankdiebstahl in der Coersschen Gärtnerei bildete zunächst Gegenstand der Verhandlung in der heutigen Sitzung. Auf der Anklagebank erschien 1. der Arbeiter Josef Timmermann von hier, 25 Jahre alt, vielfach vorbestraft, auch schon mit 2 Jahren Zuchthaus, 2. der 19 Jahre alte Dreher August Timmermann von hier, unbestraft, 3. der Arbeiter Wilhelm Aschenbrenner von hier, unbestraft und 4. der Arbeiter Josef Merz, 23 Jahre alt, u. a. wegen Verleitung zur Brandstiftung vorbestraft. Merz war im vergangenen Jahre in der Gärtnerei des Herrn Coers als Knecht thätig gewesen, er kannte also die Gelegenheit und wußte, daß in dem Kontor des Gärtnereigebäudes der aus zwei Teilen bestehende feuerfeste Geldschrank stand. Diesen zu berauben, darauf war Merz bedacht; er zog den August Timmermann zu Rate und fand bei diesem williges Gehör. Beide entwarfen den Plan, wie der Diebstahl auszuführen sei; da die Arbeit keine leichte war, so zogen sie noch den erst kurz vorher aus dem Zuchthause entlassenen Josef Timmermann und den Wilhelm Aschenbrenner zur Unterstützung herbei. Auch diese waren bereit, bei dem Werke mitzuhelfen. In der Nacht zum 29. Nov. war es sehr stürmisch, es herrschte ein Wetter, das zur Ausübung eines solchen Diebstahls, wie geschaffen erschien. In der Nähe eines Neubaues fanden sich die vier Leute zusammen, nahmen von dem Baue eine Karre mit und zogen mit derselben nach der Kronenstraße vor die Gärtnerei. Der in seiner Hütte befindliche getreue Wächter, Phylax, knurrte zwar, als die Diebe sich heranschlichen, er beruhigte sich aber bald, nachdem er den Merz erkannt hatte. Wahrscheinlich hat dieser noch einen guten Bissen mitgebracht, um das Tier sicher zu machen. Dann aber packten die Diebe den armen Hund und erwürgten ihn; August Timmermann warf ihn in den Teich in dem Kaiser Wilhelmhain. Nunmehr schnitt Josef Tillmann eine Scheibe aus einem der Fenster des Kontors, öffnete das Fenster, worauf alle vier einstiegen. Der obere Teil des Geldschrankes, etwa 4 Zentner wiegend, wurde dann mühsam durch das Fenster gehoben, auf die Karre gelegt und dann in das Feld in der Nähe des Kaiserhain gefahren. Dort haben die Leute den Schrank während vier Stunden mit Spitzhacken bearbeitet, sie hatten schließlich ein Loch geschlagen, das ihnen gestattete, mit einer Hand in den Schrank zu gelangen, um Geld herauszunehmen. Die Diebe behaupten, es wäre auf jeden von ihnen der Betrag von 16,35 Mark entfallen. Herr Coers ist jedoch der Meinung, es sei ihm ein größerer Betrag abhanden gekommen, auch fehle eine silberne und eine bronzene Staatsmedaille. Die Angeklagten waren heute geständig, das Beste, was sie thun konnten. Josef Timmermann wurde zu 4 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht verurteilt. August Timmermann kam mit 1½ Jahren, Aschenbrenner mit 9 Monaten Gefängnis davon, Merz hingegen erhielt mit Rücksicht auf seine Vorstrafen 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Vom Oberlandesgericht in Hamm war ein Urteil vernichtet, das die hiesige Strafkammer als Berufungsinstanz gefällt. Der jetzige Weinhändler Karl Oberhuber war 1895/96 etwa ein Jahr bei dem Kaufmann August Kleinschwidt hier als Kellermeister thätig gewesen. Derselbe ist in Unfrieden aus dem Geschäfte fortgegangen, Kleinschmidt stellte gegen Oberhuber Strafantrag wegen Diebstahls, er ist auch dieserhalb rechtskräftig zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Nun denunzirte Oberhuber den Kleinschmidt wegen einer Reihe Vergehen und zwar zunächst wegen Weinfälschung, dann wegen Meineides, wegen unlauteren Wettbewerbs und schließlich auch wegen Betruges. All diese Anträge sind seitens der Staatsanwaltschaft nach sorgfältiger Prüfung abschlägich beschieden worden. Der Denunziation wegen Weinfälschung hatte Oberhuber zehn Rezepte über die Zusammensetzung von Wein beigelegt, von denen Kleinschmidt behauptete, dieselben seien von besonderem Werte für ihn gewesen, Oberhuber habe sie ihm entwendet; er stellte deshalb gegen diesen Strafantrag wegen Diebstahls. Das Schöffengericht hier hatte auf Freisprechung erkannt, die Strafkammer, vor welche die Sache dann kam, erkannte jedoch bezüglich dreier Rezepte Diebstahl als vorliegend und verurteilte dieserhalb den Oberhuber zu zwei Wochen Gefängnis. Das Oberlandesgericht hat der Revision des Angeklagten folge gegeben und das Erkenntnis aufgehoben. Wir haben seinerzeit ausführlich über die Sache berichtet, können uns deshalb heute auf kurze Mitteilungen beschränken. Das Oberlandesgericht hat nicht als genügend festgestellt erachtet, daß die That sich als Diebstahl qualifizire. Die Rezepte beziehungsweise das Rezeptbuch ist dem Angeklagten von dem Lehrlinge des Kleinschmidt übergeben worden, es war von diesem aus dem Kleinschmidtschen Gewahrsam genommen worden. Wenn dem so ist, dann würde die That sich nicht als Diebstahl, sondern als Unterschlagung qualifiziren. Der betreffende Lehrling behauptet, Oberhuber habe das Buch bei ihm im Kontor gefunden, darin geblättert, und als er ein Rezept über hamburger Bittersalz fand, gesagt: „Oh, das Buch können Sie mir einmal leihen! Der Lehrling hat dieses gethan; bei dieser Gelegenheit soll sich Oberhuber diese Rezepte sich aus dem Buche angeeignet haben. Kleinschmidt behauptet, das betr. Buch sei fast stets unter Verschluß gewesen, der Lehrling habe auch eingestanden, das er das Pult erbrochen habe, um das Buch herauszunehmen. Der betreffende Lehrling, welcher, weil der Mitthäterschaft verdächtigt, nicht vereidet wurde, bestreitet, ein solches Geständnis gemacht zu haben. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr Assessor Perger, beantragte heute das Schuldig wegen Unterschlagung, während der Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Stöck, die Freisprechung in Antrag brachte. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten wegen Unterschlagung, und zwar zu zwei Wochen Gefängnis, da auf eine höhere Strafe, als das vorige festgesetzt war, nicht erkannt werden konnte. Dem Angeklagten wurden die sämtlichen Kosten zur Last gelegt. Die Verhandlung in dieser Sache zog sich sehr in die Länge, sie währte von 10 bis um 1½ Uhr.

X **Leipzig,** 17. Febr. **Reichsgericht.** Vom Landgerichte **Dortmund** ist am 18. Dezember v. Js. der Bergmann **August Biermann** wegen Körperverletzung und Hausfriedensbruchs zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnis verurteilt worden. Am 25. März v. J., abends nach 10 Uhr, klopfte er an das Fenster der Dienstmädchen des Landwirtes W. Eine Magd ließ ihn und seinen Begleiter durch den Kuhstall in das Haus und die Schlafkammer der Mägde. Als eine derselben Lärm machte, ergriff der Begleiter Biermanns die Flucht. Darauf erschien der Sohn des W. und wies Biermann hinaus. Es entstand nun Lärm, und schließlich erschien auch noch W. sen. mit einem Stocke, um die ungebetenen Gäste hinauszuweisen. Als er dem Biermann einen Schlag versetzte, ergriff dieser eine Schüppe und schlug W. damit derart über die Schulter, daß der Schippenstiel zerbrach. Für diese That ist 1 Jahr Gefängnis ausgeworfen. — Die vom Angeklagten eingelegte Revision wurde heute vom Reichsgerichte als unbegründet verworfen.

Wegen Sittenverbrechens nach § 175 ist vom Landgerichte **Dortmund** am 3. Dezember v. J. der Drahtzieher Fritz Vogel zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt worden. — Auf seine Revision hin hob heute das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache an die Vorinstanz zurück, weil mit dem Vertreter der Reichsanwaltschaft angenommen wurde, daß das Urteil der ausreichenden Begründung ermangele.

Provinzielles.

† **Brackel,** 17. Febr. Die hiesige Gemeinde wird in kurzem vor die Aufgabe gestellt werden, eine **neue Schule** zu bauen, weil von Ostern ab die bestehenden beiden Schulgebäude voll besetzt sein werden. Da sich augenblicklich eine günstige Gelegenheit bot, das neben der neuen Schule liegende Grundstück zu erwerben, so mußte die Frage erörtert werden, ob nicht für die neu zu erbauende Schule das angebotene Grundstück verwertet werden könne. In der gestrigen Sitzung des evang. Schulvorstandes und der Schulrepräsentanten wurde beschlossen, zurzeit von einem Ankaufe dieses Grundstückes Abstand zu nehmen.

r **Hombruch,** 17. Februar. **Die Haushaltsanschläge** der in unserer Gemeinde vorhandenen Schulverbände für das neue Rechnungsjahr sind bei kath. Hombruch auf 27 252,36 *M.*, bei ev. Hombruch auf 28 931,36 *M.* festgestellt. An Gehältern sind zu zahlen 40 893 *M.* und belaufen sich die seitens der politischen Gemeinde zu zahlenden Defizitbeträge auf 72 957,24 *M.* Hiervon entfallen 24 784,85 *M.* auf kath. Hombruch, 26 808,53 *M.* auf ev. Hombruch und 21 363,86 *M.* auf Kirchhörde.

m **Hombruch,** 17. Febr. **Der Etat der Gemeinde Kirchhörde** für das nächste Rechnungsjahr schließt mit 166 986,82 *M.* ab. Eine Erhöhung der Steuern wird nicht stattfinden. An Kommunalsteuern sind aufzubringen 151 788,17 *M.*, während die Hundesteuer auf 600 *M.*, die Betriebssteuer auf 500 *M.*, die Brausteuer auf 4500 *M.*, die Umsatzsteuer auf 1009 *M.* und die Tanzbelustigungs-Abgaben auf 500 *M.* veranschlagt worden sind.

Elberfeld, 18. Februar. **Ziethens Begnadigung abgelehnt.** Auf das von dem Schriftsteller Georg Höcker-Eberswalde eingereichte Immediatgesuch an den Kaiser um Begnadigung des Ziethen ist — dem „Berl. Lok.-Anz." zufolge — folgendes Schreiben vom Oberstaatsanwalt aus Köln eingetroffen: „Auf grund einer durch allerhöchste Ordre vom 2. Februar dieses Jahres dem Herrn Justizminister erteilten Ermächtigung und in Verfolg einer Verfügung des Herrn Justizministers vom 5. Februar dieses Jahres werden Sie auf Ihre Immediatgesuche vom 28. April und 1. Mai 1897, in welchen Sie um die Anordnung der Wiederaufnahme des Verfahrens zu gunsten des durch rechtskräftiges Erkenntnis des Schwurgerichts zu Elberfeld vom 2. Februar 1884 zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilten, demnächst aber durch allerhöchsten Erlaß vom 30. Juli 1884 zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigten Barbiers und Wirtes Albert Ziethen aus Elberfeld, beziehungsweise um dessen Begnadigung bitten, hierdurch ablehnend beschieden". Bei der ersten Vernehmung Höckers, die sich auf dessen politische Parteistellung erstreckte, wurde eine grundsätzliche Nachprüfung in Aussicht gestellt. Man muß annehmen, daß diese inzwischen erfolgt ist und zu dem ablehnenden Bescheide geführt hat.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Hamburg,** 18. Februar. **Wetteraussichten für Samstag:** Noch ziemlich rauh bei westlichen bis nördlichen Winden, und auch sonst zunächst nur wenig Besserung des Wetters.

* **Berlin,** 18. Febr. **Der Reichsbankdiskont** ist auf 3 Prozent, der Lombardzinsfuß auf 4 Prozent herabgesetzt worden.

* **Berlin,** 18. Februar. **Abgeordnetenhaus.** Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats des Ministeriums des Innern.

Abg. **von Zedlitz** hält die Rektifizirung der drei Landräte für gerechtfertigt. Er könne nicht anerkennen, daß die nationale Sammlung in Hannover durchaus unter dem nationalliberalen Banner erfolgen solle. Hoffentlich werde es gelingen, ein Mittel zu finden, auf dem die Parteien die Grundlage für den Wahlkampf finden.

Abg. **Friedberg** bringt noch einmal die Ansicht der Nationalliberalen zum Ausdrucke betreffs der drei Landräte. Sie hätten gegen den politischen Anstand verstoßen. Wenn der Vizepräsident des Staatsministeriums hier wäre, würde Redner ihn energisch interpelliren, was er eigentlich unter einer Sammlung verstehe.

Minister des Innern Frhr. **von der Recke** weist die Angriffe Friedbergs gegen die Regierung zurück.

Abg. **Lohmann** beklagt die allzuscharfe **Verordnung in Westfalen betreffs Heilighaltung** der Feiertage und hält das Verbot betreffend die Sonntagsjagd für ungerechtfertigt.

Der Regierungs-Kommissar erwidert, **aus Westfalen seien bisher keine Klagen hierher gelangt.**

Abg. **v. Heydebrand** weist die Angriffe Friedbergs zurück und nimmt für die Landräte das Recht in Anspruch, die Interessen ihres Kreises nach jeder Richtung auch oben hin zu vertreten.

Abg. **Krause** weist den Vorwurf zurück, die nationalliberale Partei habe nur platonische Liebe für die Landwirtschaft und keine praktische Bethätigung dieser Liebe. Das Verhalten der unteren Stellen, in diesem Falle der Landräte, werde sich stets darnach richten, was man an den obersten Stellen denke, also das Verhalten der Landräte sei schließlich davon abhängig von dem Verhalten des obersten Chefs.

* **Münster,** 18. Februar. **Die Schwiegermutter** des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, Studt, ist heute nacht **gestorben.**

* **Paris,** 18. Febr. Infolge des **Zwischenfalls** in der gestrigen Verhandlung des **Prozesses Zola** begaben sich die Minister gestern abend zum Präsidenten Faure, um mit ihm über die aus der Aussage des Generals Pellieux sich ergebende Lage zu beraten. Die Besprechung dauerte eine halbe Stunde. Die gefaßten Beschlüsse werden geheim gehalten.

* **Calais,** 18. Februar. **Gladstone,** der mit Frau und Tochter gestern nacht hier eintraf, hat seine Reise heute morgen fortgesetzt.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Paris,** 18. Februar. Der „Intransigeant" sagt, es sei auf Empfehlung des Abg. Reinach der Oberst **Picquart** im Kriegsministerium zum Chef der Auskünfte ernannt worden.

* **Paris,** 18. Februar. **Die Aussage des Generals de Pellieux** in der gestrigen Sitzung hat einen großartigen Eindruck gemacht. Der General sagte, daß das Kriegsministerium den absoluten Beweis der Schuldigkeit Dreyfus besitze. Diese Aussage wurde durch den General Gonse bestätigt. Die beiden Generäle haben die Erklärung des Obersten Henry wiederholt, daß die Aktenstücke des Prozesses Dreyfus geheimgehalten worden seien, daß Picquart sie nicht kenne. Nach der Sitzung wurden die Generäle von der Menge mit Jubel begrüßt. Der Advokat Leblois und Yves Guyot wurden bedroht und beschimpft. Die Kutsche, worin Yves Guyot sich befand, wäre beinahe umgeworfen worden.

* **Cherbourg,** 18. Febr. **Die Königin von England** wird am 9. März hier ankommen und anderen Tags nach Nizza weiterreisen. Die königliche Jacht wird von zwei Kreuzern begleitet.

* **London,** 18. Februar. Die Ursache der **Schiffskatastrophe** von Havanna ist noch immer unaufgeklärt. Amerikanische Autoritäten sind verschiedener Ansicht. Professor Thompson meint, das Schiff sei vielleicht mit dem neuen amerikanischen Pulver versehen gewesen, dessen Qualität noch wenig geprüft sei. Dagegen zweifelt Maxim daran, daß das Pulver die Kathastrophe herbeigeführt hat. Er meint, die Taucher werden das Rätsel wohl lösen.

Inzwischen hält die Erregung in New-York an. Es ist jetzt die Ansicht aufgetaucht, daß die spanischen Insurgenten, um Spanien zu kompromittiren, dieses Attentat auf das Schiff ausgeübt.

Vereins-Nachrichten.

§ Der **Verein „Fortschritt"** hierselbst hält Samstag den 19. Februar, abends 8½ Uhr, im Lokale des Herrn Chr. Wolters, 1. Kampstraße, seine **Generalversammlung** ab, deren Tagesordnung lautet: 1. Die freisinnige Volkspartei und die bevorstehende Reichstagswahl. 2. Jahresbericht. 3. Kassenbericht. 4. Vorstandswahl. 5. Vereinsangelegenheiten. Alle Parteigenossen sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen. (Vgl. Inserat.)

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

Neuß, 17. Februar. **Fruchtmarkt.** Neuer Weizen kleiner 20,40, engl. Ia. 19,80, do. IIa. 19,30 *M.* Neuer Roggen Ia. 14,00, do. IIa. 13,50 *M.* Hafer 13,80 *M.* Rüböl 52,00, do. faßweise 53,50, gereinigtes Oel 55,00 *M.* für 100 kg. Heu 2,50—3,50 *M.* die 50 kg. Preßkuchen 106,00 *M.* für 1000 kg. Kleien 4,80 *M.* für 50 kg.

* **Berlin,** 18. Febr. **Berliner Börse.** (Mitgeteilt vom „Dortmunder Bank-Verein".)

	16./2.	18./2.		16./2.	18./2.
Berl. Hand.-Ges.	—,—	—,—	Harpener	174 90	175 75
Darmstädter Bank	—,—	—,—	Hibernia	189,75	190,30
Diskonto-Gesellsch	204,30	205,25	Hörder Bergw. u. H. A.	128,80	129,—
Dortm. Bk.-Verein	129,50	129,75	Laura, Eisen- u. Stahlw.	178,—	178,25
Annen. Gußstahlw.	154,50	153,50	Kölner Bergwerk	232,—	231,—
Aplerb. Margarethe	128,—	128,—	König Wilh. conv.	222,—	223,50
Baroper Walzwerk	77,50	78,50	dto. St.-Prior.	272,50	273,25
Bochum. Gußstahlf.	197 50	196,75	Königs- u. Laurah	182,10	182,60
Bochum-Gelsenkirchen			Löwenbrau	157,50	157 80
Straßenbahn-Aktien	175,—	177,—	Louise Tiefbau, Akt.	73,90	71,—
Bonifacius	114,50	115,—	dto. St.-Prior.	105,—	104,75
Consolidation	260,75	262,25	Massener Bergwerk	126 50	126,—
Courl	147,—	148,50	Mont.-Ind.	136,50	136,—
Grimmbaum	121,—	122,—	Morgens Bergwerk	197,50	195,25
Dortm. Union L. C.	96,50	96,50	Pluto, Aktien	288,—	285,50
Dortmund-Ensched.	191,—	190,50	dto. St.-Prior.	289,—	—,—
Duisburger Bulkan	179,—	178,—	Rh.-Westf. Kalkw.	120 —	120,90
Eschweiler Bergwerk	206,50	209,—	Schalker Gruben	295,—	296,—
Gelsenkirchen	177,—	177,50	Trebertrocknung	641,50	636,—

Statt besonderer Anzeige!

Heute Nacht ½1 Uhr verschied, nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch den Empfang des heiligen Abendmahls, mein innigstgeliebter, unvergesslicher Gatte. unser guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwieger- und Grossvater, der

Betriebsführer

Otto Niepmann,

im Alter von 53½ Jahren.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

Marten, den 18. Februar 1898. s 1241¿

Die trauernde Wittwe.

Die Beerdigung findet am Montag, den 21. Februar, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Roonstrasse 29, aus statt.

Gestern Abend 9 Uhr entschlief sanft und gottergeben, nach kurzem, aber schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, mein innigstgeliebter Mann, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Gärtner

Wilhelm Jacobi,

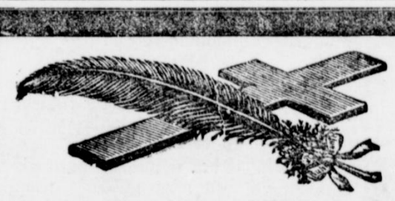
im Alter von 32 Jahren.

Tiefbetrübt widmen diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Theilnahme

Dortmund und Nipperwiese, den 17. Februar 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Bertha Jacobi geb. **Knipprath.**

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 20. ds. Mts., 9 Uhr Vormittags, vom Sterbehause, Brüderweg 23, aus statt.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, nach kurzer Krankheit heute Nachmittag gegen 4 Uhr meinen lieben Gatten, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Wirth

Stephan Ebbert,

im Alter von 43 Jahren und 1 Tag, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb im vollen Glauben an seinen Erlöser.

Um stille Theilnahme bitten

Hombruch-Barop, Weslarn bei Soest, Leuscheid an der Sieg, Willingheppen bei Soest, Bernkastel, Hann. Münden, Altenkirchen und Dortmund, den 17. Februar 1898.

3154

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag ½5 Uhr vom Sterbehause, Bahnhofstrasse, aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute Nachmittag ¼4 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Lehrer emer.

Wilhelm Rüdig,

59¾ Jahre alt.

Um stille Theilnahme bitten

Arnsberg, den 17. Februar 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Namens derselben:

Th. Rüdig.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 20. Februar, Nachmittags 3½ Uhr hierselbst statt.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter,

Maria Flügel

geb. **Maier,**

heute Morgen um 10½ Uhr zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Cörne, Dortmund, Lippstadt, den 17. Februar 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 20. Febr., vom Sterbehause aus statt.

Zwangsverkauf.

Am Sonnabend, den 19. Febr. cr., Vormittags 9½ Uhr, werde ich im Pfandlokale **Betenstraße 25** hier:

Tische, Stühle, Schränkchen, Spiegel, 1 Sopha, 1 Geldschrank, 2 Landwagen u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 18. Febr. 1898.

Hiller,
3152§ Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 19. Febr. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlocale beim Wirt Wilms hier, Bornstr. 6:

1 Anrichte, 1 Pfeilerspiegel mit Konsole, 1 Tisch, 1 Bild, 1 Kaffeeservice, 1 Gewürzstellage, 1 Cigarrenabschneider und 5 alte Bretstühle

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 18. Febr. 1898.

Kamm,
3151 Gerichtsvollzieher.

Naturbutter 9 Pfd *M.* 4,80 f. Honig *M.* 3,80 **Fanny Klüger, Tluste 4, Oesterreich.**

Die Aussage des Gene-
gestrigen Sitzung hat einen
nacht. Der General sagte
den absoluten Beweis der
ße. Diese Aussage wurde
bestätigt. Die beiden Ge-
ng des Obersten Henry wie-
icke des Prozesses Dreyfus
ien, daß Picquart sie nicht
wurden die Generäle von
rügt. Der Advokat Leblois
bedroht und beschimpft. Die
ot sich befand, wäre beinahe

r. **Die Königin von Eng-**
er ankommen und anderen
eisen. Die königliche Jacht
begleitet.
r. Die Ursache der **Schiffs-**
a ist noch immer unaufge-
oritäten sind verschiedener
pson meint, das Schiff sei
amerikanischen Pulver ver-
lität noch wenig geprüft sei.
daran, daß das Pulver die
hat. Er meint, die Taucher
lösen.
Erregung in New-York an.
fgetaucht, daß die spanischen
zu kompromittiren, dieses
usgeübt.

Nachrichten.

ritt" hierselbst hält Sams-
nds 8½ Uhr, im Lokale des
Kampstraße, seine **General-**
Tagesordnung lautet: 1. **Die**
nd die bevorstehende Reichs-
ht. 3. Kassenbericht. 4. Vor-
gelegenheiten. Alle Partei-
rsammlung freundlichst ein-

Verkehrszeitung.

ruchtmarkt. Neuer Weizen
0, do. IIa. 19,30 M. Neuer
a. 13,50 M. Hafer 13,80 M.
3,50, gereinigtes Oel 55,00 M.
0 M. die 50 kg. Preßkuchen
eien 4,80 M. für 50 kg.
erliner Börse. (Mitgeteilt
Verein".)

Harpener	16.2	18.2.
Hibernia	174 90	175 75
Hörder Bergwerks-A.	189,75	190,30
Hörder Eisen- u. Stahlw.	128,80	129,—
Kölner Bergwerk	178,—	178,25
König Wilh. conv.	232,—	231,—
dto. St.-Prior.	222,—	223,50
Königs- u. Laurah.	272,50	273,25
Löwenbrauerei	182,10	182,60
Louise Tiefbau, Akt.	157,50	157 80
dto. St.-Prior.	73,90	71,—
Massener Bergwerk	105,—	104,75
Mont.-Ind.	126 50	126,—
Norddeutsch. Bergwerk	136,50	136,--
Phönix, Aktien	197,50	195,25
dto. St.-Prior.	288,—	285,50
Rh.-Westf. Kalkw.	289,—	—,—
Schalker Gruben	120 —	120,90
Trebertrocknung	295,—	296,—
	641,50	636,—

stern Abend 9 Uhr ent-
f sanft und gottergeben,
kurzem, aber schwerem,
Geduld ertragenem Leiden,
innigstgeliebter Mann,
, Bruder, Schwiegersohn,
ager und Onkel, der
Gärtner
ilhelm Jacobi,
lter von 32 Jahren.
efbetrübt widmen diese
ernachricht mit der Bitte
ille Theilnahme
rtmund und Nipperwiese,
7. Februar 1898.
auernden Hinterbliebenen:
ha Jacobi geb. **Knipprath.**

Beerdigung findet am
ntag, den 20. ds. Mts.,
Vormittags, vom Sterbe-
, Brüderweg 23, aus statt.

Todes-Anzeige.
hat dem Allmächtigen
en, meine liebe Frau, un-
gute Mutter,
aria Flügel
geb. **Maier,**
Morgen um 10½ Uhr zu
n die Ewigkeit zu nehmen.
len Verwandten, Freunden
Bekannten mit der Bitte
tille Theilnahme.
rne, Dortmund, Lippstadt,
den 17. Februar 1898.
Die trauernden Hinter-
bliebenen.

Die Beerdigung findet am
ntag, den 20. Febr., vom
behause aus statt.

wangsverkauf.
nnabend, den 19. Febr. cr.,
Vormittags 9½ Uhr,
ch im Pfandlokale **Beten-**
25 hier:
, Stühle, Schränkchen, Spie-
1 Sopha, 1 Geldschrank, **2**
wagen u. s. w.
h meistbietend gegen Baar-
versteigern.
nund, den 18. Febr. 1898.
Hiller,
Gerichtsvollzieher.

kanntmachung.
nnabend, den 19. Febr. cr.,
Vormittags 10 Uhr,
ch im Pfandlocale beim Wirt
hier, Bornstr. 6:
richte, 1 Pfeilerspiegel mit
le, 1 Tisch, 1 Bild, 1 Kaffee-
e, 1 Gewürzstellage, 1 Ei-
nabschneider und 5 alte
stühle
h meistbietend zwangsweise
Baarzahlung versteigern.
mund, den 18. Febr. 1898.
Kann,
Gerichtsvollzieher.

rbutter 9 Pfd M. 4,80
f. Honig M. 3,80
Klüger, Tluste 4, Oesterreich.

Bekanntmachung.

Samstag, den 19. Februar 1898,
Vormittags 11 Uhr,
wird im hiesig. Eilgutschuppen B.-M.:
1 Korb frische Fische (30 kg)
öffentlich und meistbietend gegen Baarzahlung **verkauft,** falls vorher nicht anders verfügt wird.
Königliche Eilgut-Abfertigung.

Der Annener Krieger-Verein
feiert am **25.** und **26. Juni 1898** sein **25jähr. Stiftungsfest** und sucht hierfür ein

Festzelt

für mindestens 1500 Personen zu leihen.
Gefl. schriftl. Angebote sind möglichst sofort, spätestens bis zum 15. März cr. an den Vorsitzenden des Vereins Herrn **Fritz Prein** in **Annen** zu richten. 2873
Der Festausschuß.

Bauplätze

an der Hohestraße unterhalb des städt. Waisenhauses und gegenüber demselben, i. beliebiger Größe preisw. u. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 1902 f
Niehörster, Poststr. 34.

Geheilt w. alle inn. u. äußer. Krankh. Neuestes Heilverfahr. Anw. gratis d. **Nardenkötter, Münster i. W.**

An- und Verkauf

von Gütern, **Hotels, Gast- und Schankwirthschaft en, industriellen und gewerblichen Objekten. Reichhaltigste Auswahl in Wirthschaften** in bester Lage, auch eventuell zu vermiethen.
Für Käufer provisionsfreie Vermittelung. s1235r
W. Overbeck,
Elberfeld, Bahnhofstraße.

Herrschaftliche, 3½stöckige
Hausbesitzung,
mit größerem Garten, an der Beurhausstraße, nahe der Oberpostdirektion, Realgymnasium und dem projektirten Kreishaus ist preiswerth zu verkaufen. In dem Hause befinden sich 3 abgeschlossene, geräumige, hocheleg. Etagen mit je sechs Räumen, Badez. u. Vorrathsk.
Niehörster, Poststraße **34.**
1457 Fernsprecher 434. "

Zwei kleinere
Bauplätze
an der Beurhausstraße, für Einzelfamilienhäuser geeignet, sind preiswert und unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. ⅔ des Kaufpreises kann zur 2. Stelle stehen bleiben. 2288 b
Niehörster, Poststraße 34.

Geschäfts-Empfehlung!

Den Bewohnern von Cörne und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich mich hierselbst als **Schneidermeister** niedergelassen habe u. jede Bestellung in meinem Fach prompt und billigst liefern werde u. ebenso volle Garantie für gut. Sitzen eines jeden Anzuges leiste. Bitte gefl. mein Unternehmen zu unterstützen.
Hochachtungsvoll
Heinr. Hengst, Schneidermeister,
Cörne, Hellweg 43.

Herrschaftliche
Hausbesitzung

im Süden der Stadt, 2½ stöck. Haus und großer Garten, ist preiswerth zu verkaufen. f 1665
Niehörster, Poststr. 34.

Wohn- und Geschäftshäuser, Bäckereien 2c.,

gut verzinslich, in günstiger Lage des Nordens, preiswürdig zu verkaufen. 18078 †
Jul. Schmitt, Baugeschäft, Westerbleichstr. 61.

Naturbutter, 10 Pfd.-Colli fr. M. 6, ½ Butter, ½ Honig M. 5. s 910§
D. Sälzer, Tluste, Oestr. 40.



Wegen Anschaff. schwererer Pferde kommen **Donnerstag, den 24. Febr.,** 10 Uhr:
1 Fuchsstute, 2 fünfjährige braune Zucker
des Bauführers **Witt,** Bodelschwingh, auf der Auction in Westhofen beim Herrn Landwirth **Neuhaus** mit zur Versteigerung.
Ranzel, den 19. Febr. 1898.
Wilh. Köster.

Grundstück,

im Norden der Stadt, dicht an dem neu project. Sammelbahnhof der Gronau-Enscheder Eisenbahn, zwischen Burgholz- und Bornstraße, ist preiswerth zu verkaufen. Das circa 165 Quadrat-Ruthen große Grundstück eignet sich speziell für gewerbliche Zwecke. 19'72
Niehörster, Poststr. 34

Geschäftshaus

mit Hofraum u. Hintergebäude, in best. Lage der Stadt **Hörde,** Langestraße 33, zu verk. **L. Maritzen.** †

Für Liebhaber!

Schöne Ulmer Dogge, 8 Monate alt, sehr gelehrig, preiswerth abzugeben. 3134r
Näh. Burgholzstr. 218.

Kohlenanzünder „Vulkan",

1000 Stück M. 15,— } In Dort-
500 " " 7,50 } mund frei
250 " " 4,— } Haus.
Dortmunder Kohlenanzünder-Fabrik, 2688
Ostwall 46.

Garantirt reine
Ahrrothweine,

als Krankenweine sehr vorzüglich, per Flasche zu M. 1,00, 1,50 und 2,00, empfiehlt
Wilh. Zimmermann,
Burg Kreuzberg a. Ahr, Rhld.
Niederlagen in Dortmund bei Herren **Gebr. Wolff,** Burgwall 4, Heroldstraße 18; **Wilh. Teigeler,** Schwanenwall 2½, Hohestraße 8.

Delikate 2894
Salzgurken
empfiehlt **August Lock,**
Märkischestr. 13.

Damen-Fastnachtscostüme
elegant und billig. 2706
94. Westenhellweg 94.

Dr. med. von Canstein,
prakt hom.öop. Arzt,
besonders für: Innere, Kinder und Frauen-Krankheiten.
Brüderweg 8.

Wer liebt nicht?

eine **zarte, weiße Haut** und einen **rosigen, jugendfrischen Teint?** Gebrauchen Sie daher nur: **Radebeuler**
Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden vorzügl. geg. **Sommersprossen** sowie **wohlthätig** u. **verschönernd** auf die **Haut** wirk. à St. 50 Pf. b.: **A. Speyer,** Westenhellw. 72, **H. Köhler,** a. Markt.

Makulatur-Papier,

Zeitungen 5 Pfd. 50 Pf., 100 Pfd. 8 Mk., weißes, unbedrucktes, 5 Pfd. 60 Pf., 100 Pfd. 10 Mk.
Geschäftsstelle der „Dortmunder Zeitung",

400 Mark, rückzahlbar in vier Monatsraten à 100 Mk., g. 10fach. Sicherh. u. j. Z. v. Beamt. z. l. g. Schr. Ang u. 3138 a. d. D. Z.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln nach Bielefelder Methode wird angenommen. Kaiserstr. 94, 1. St.

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Eine leistungsfähige
Weingroßhandlung
an der Mosel, mit eigenem Weinbergbesitz, sucht **für Dortmund und Umgebung** einen tüchtigen, bei der Engros-Kundschaft gut eingeführten
Vertreter.

Nur tüchtige Kräfte wollen sich melden unter **K B 936** an **Rudolf Mosse, Köln.** s 1227†

Mühlen-Branche.

Junger Kaufmann, Mühlenbesitzerssohn, Einjährig-Freiw., militärfrei, der eine mittlere Handelsmühle, verbunden mit Holzgeschäft, mehrere Jahre selbstständig verwaltet hat, **sucht per April ähnliche**
Stellung in einer Mühle
Rheinlands oder Westfalens. 1238 s
Schr. Angebote u. **K Z 934** an **Rudolf Mosse, Köln.** †

Die **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna",** gegründet 1854, sucht gegen hohe **Provision** oder **auch Fixum** achtbare, 3122†
strebsame Herren
für die **Lebens- und Volksversicherungsbranche.**
Th. Lierfeld, General-Agent, Kronprinzenstr. 23.

Suche für mein Bureau einen
Kaufmann,
der selbstständig korrespondiren kann und doppelte Buchführung versteht. Nur schriftliche Angebote werden berücksichtigt. 3071
Ernst Eckardt,
Spezialgeschäft für Fabrik-Schornsteinbau.

Zum Vertriebe eines Bedarfsartikels
wird ein geeigneter, gut empfohlener
Mann

gesucht. Spesenvergütung und Provision. f
Selbstgeschriebene Angebote sind unter 3017 an die Dortm. Ztg. zu richten.

Für ein kaufmännisches Büreau wird auf sofort
1 tüchtiger, junger
Commis
und zu Ostern
1 Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Schriftliche Meldungen nebst Zeugnisabschriften sind zu richten unter 3041 an die Dortm. Zeitung.

Ein tücht. u. erfahr. ält. **Kaufm.** u. Wirth **sucht** p. 1. April **Stell.** a. ein. Brauerei als **Reisender** oder **Verwalter.** Schr. Angeb. unter H 3131 an die Dortm. Ztg."

Maurerpolier gesucht,
besonders erfahren im Bau von **Schornsteinen** und **Blech-Schweißöfen,** für ein deutsches Werk in Süd-Rußland. e
Offert. mit Lohnansprüchen und Zeugnissen unter E 10254 an die Expedition der Rheinischen Baufach-Zeitung in Köln-Ehrenfeld erbeten. 3044

Ein verh., herrschaftl. **Kutscher,** der schon viele Jahre bei einem Herrn kutschirt hat und im Besitz guter Zeugnisse ist, sucht eine herrschaftliche **Kutscher- oder Hausdiener-Stelle.**
Johann Schepok,
Meckinghofen 55, bei Datteln i. W.

5 bis 6 Schneider und 1 Uniformarbeiter
für Werkstatt auf sofort gesucht.
Waarenhaus Verband deutscher Post- und Telegr.-Assistenten,
A. Gerling, Wilhelmstr. 41, 1. Et.



50 Ackerknechte, Fuhrknechte, Jungen gesucht.
M. Siefcka,
Weberstraße 25.

Ein Fuhrknecht

gesucht. **Gustav Wahl.**

Solider Fuhrknecht
gesucht. **Seifenfabrik Fley,**
† Kreuzstraße.

Tüchtige, selbständig arbeitende
Schlosser
gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung gesucht. 3038 b
Orenstein & Koppel,
Feldbahnfabrik, Dorstfeld.

Ein zweiter Bäckergeselle
zu gleichem Eintritt gesucht.
Louis Sandfort, 3092§
Bodelschwingh bei Mengede.

Galvaniseur und Schleifer
mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Schr. Ang. u. A 3103 an d. D. Ztg.;

Ein junger, tüchtiger
Buchbinder,
auf Kundenarbeit geübt, findet sof. Stellung. Näheres bei
L. Eickelberg, Schwanenwall 32.

Militärfr., lediger **Gärtner** erh. dauernde selbst. Stelle. Gute Zeugn. erforderlich. Schr. Ang. unter A B 3139 an die Dortm. Ztg. r

2 Dachdecker-Gehülfen sucht sof.
August Münzberg,
Heiligegartenstraße 36. *

Tagschneider gesucht.
Markhoff, Ostenhellweg 37. §

1 ordentl. **Schneidergeselle** ges. und **1 Schneider** erhält Sitzplatz.
Papengarten 52. f

Ordentliche Lehrlinge

für Formerei und Maschinenwerkstatt werden zu Ostern oder früher eingestellt. 3039 i
Eisengießerei Dortmund,
W. Suhrmann,
Oestermärschstraße 30.

Zum 15. März cr., event. auch früher, ein
Lehrling
mit dem Reifezeugniß für das Einjährig-Freiwillige gegen sofortige Vergütung gesucht. †
Selbstgeschriebene Angebote sind zu richten an 2973 †
Orenstein & Koppel,
Feldbahnfabrik, Dorstfeld.

Lehrling

oder Volontair für ein Baumaterialiengeschäft bei event. Vergütung gesucht.
Selbstgeschriebene Angebote unter L H 3315 an die Dortm. Ztg.

Zum 1. April oder früher wird für das Comptoir eines Fabrikgeschäftes ein
Lehrling
mit guter Handschrift gesucht.
Selbstgeschr. Angebote unter 3146 an die Dortm. Ztg. f

Lehrling

(mögl. mit Berechtig. z. einjährigen Dienst) zu Ostern von einer Eisen-Großhandlung gesucht.
Schr. Angebote unter L H 3133 an die Dortm. Ztg. †

Lehrling gesucht.
Für lebh. Getreide-Agenturgesch. Lehrling mit einj.-freiw. Zeugn. ges. Schr. Angeb. unt. Z. 2907 an die Dortmunder Zeitung.

Suche zu Ostern einen Sohn achtbarer Eltern als 2983 f
Conditorlehrling
unter günstigen Bedingungen.
Edgar Lücke, Münsterstr. 28b.

Ein **Bäckerlehrling gesucht.**
Näh. in der Dortm. Ztg. 3140r

Kräftiger Hausbursche,
nicht unter 20 Jahr., p. sofort ges.
Felix Hybbeneth, Markt 6."

Zum 1. April ein **Dienstmädchen** gesucht gegen hohen Lohn.
Stiftstraße 5.

Tüchtige Taillenarbeiterinnen gesucht.

3139 e **Frau C. Fiene,** Schwanenwall 47.

Ein ortskundiger Laufbursche
wird per sofort ges. Zum melden ½3 bis 4 Uhr. Brüderweg 18. f

Suchen per Anfang März einige 2913
erste, selbstständige
Taillen-Arbeiterinnen.
Geschw. Ostermann.

Auf sofort, event. später, suche für mein **Weiß-, Kurz- und Wollwaaren-Geschäft** eine angehende
Verkäuferin
und ein 2885f
Lehrmädchen.
Uma. Rudolf Lüling.

Erste Verkäuferin
für unsere Filiale zum baldigen Antritt oder zum 1. April gesucht.
Schr. Angeb. mit Zeugn.-Abschr. an **Gebr. Scheulen, Styrum.** 3119

Verkäuferin
per 1. oder 15. März für feineres Kolonialwaaren- u. Drogen-Gesch. gesucht.
Schriftl. Angeb. unter M H 2656 an die Dortm. Ztg. r

Modes.
Anst. Mädchen von 18 Jahren f. Stell. als **2. Arbeiterin** in größ. Putz- und Modewaaren-Geschäft.
Auskunft ertheilt **Wilh. Schäfer,** Schmiedemeister, Soest. j

Ich suche eine geübte
Namenstickerin
für feine Wäsche.
Westenhellweg 42."

Junge, aus der Schule entlassene
Mädchen,
welche für Hausarbeit zu schwach sind, erhalten dauernde Arbeit auf der s1233
Dortmunder Mosaikfabrik,
Rud. Leistner.

Ein junges
Mädchen, evangel.,
zur Erlernung der Küche
gesucht
— ohne gegenseitige Vergütung. — Eintritt Monat Mai. Gefl. Offerten sub. **K. H. 920** an **Rudolf Mosse, Köln.** s 1193 i

Per 1. Mai ein ordentl., evang.
Dienstmädchen
gesucht. 3136
Remscheid, Freiheitstr. 94.
Frau Emil Pleiß.

Gesucht ein 3124 †
kath. Mädchen
zur Erlernung der Küche und des Haushalts gegen angemessene Vergütung. Familien-Anschluß.
Frau Rentmeister und Oekonomie-Wirthschafterin **Hauck,**
Drensteinfurt.

Zu Mitte Mai ein älteres, in Haus- und Gartenarbeit erf., ev.
Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht.
Schriftliche Meldungen unter 3125 **nur an die „Dortm. Ztg.".** Pastor **Klein**-Marten, z. Z. in Capri (Ital.).

Tüchtiges, evang. **Dienstmädchen** per 15. März gesucht.
Rosenthal 10, I."

Ein ord. **Dienstmädchen,** welches etw. kochen kann, nach Ohligs ges. Näheres Weddepoth 7. f

Ein prop. **Mädchen** für Hausarbeit auf Mitte März gegen guten Lohn gesucht.
† Kölnischestraße 16.

Zum 1. April ein tücht., kathol.
Mädchen,
welch. etwas kochen k., für Küche u. Hausarb. ges. Brückstr. 68, r."

E. alleinsteh. Frau **sucht Aufwartung** bei einem Herrn oder Dame. Näh. in der Dortm. Ztg. 3105=

Sofort ein **Mädchen** für halbe Tage gesucht. Kaiserstraße 42.

In dem Hause
Hamburgerstraße 8
ist ein f 3020
Ladenlokal
mit 4 Zimmern und 2 Mansarden-Zimmern zum 1. Mai zu miethen. Näheres Brüderweg 16.

Ladenlokal,
günstige Lage, mit oder ohne **Wohnung**
per 1. Mai event. früher zu vermiethen. †
H. Lindemann, Lütgendortmund.

Im neuerbauten Hause **Rosenthal Nr. 44** großes
Ladenlokal
mit Wohnung zu vermieten. Das Lokal eignet sich zu jed. Geschäfte, als: Bäckerei, Metzgerei, Kolonialwarenhandlung 2c. 3161 *
Auskunft: Roßstraße Nr. 15.

Ladenlokal
am oberen Westenhellweg p. 1. März oder später zu vermiethen.
Näh. in der Dortm. Ztg. 3029f

Ein kl., an frequenter Str. gel. **Ladenlocal,** pass. für Cigarr., am l. mit Wohn, zum 15. März ges. Schriftl. Angebote unt. P P 3143 an die Dortm. Ztg.

Lokal mit Wohnung,
für bess. Speisewirthschaft geeignet, z. 1. Mai d. J. zu miethen gesucht. Gefl. Angeb. Wilhelmstr. 1 erb."

Herrschaftl. 1. u. 2. Etage,
je 5 Räume, abgeschlossen, großen Mansarden, Waschküche, Bleiche, per 1. Mai cr. an ruhige Familie zu vermiethen.
Näh. in der Dortm. Ztg. '2833

Eine schöne 2824 q
Parterre-Wohnung,
4 Zimmer mit Comptoir, Lager und Bodenstube, per sofort oder Mai zu vermiethen. Uhlandstraße 14.

Zwei Zimmer,
groß, schön, unmöblirt, sind in herrschaftl. Hause an der westl. Promenade zu vermiethen, nur an ruh., anständige Person. 2709=
Zu erfr. in der Dortm. Ztg.

Im südlichen Stadttheile
herrschaftliche Etage,
5 Zimmer nebst allem Zubehör, per 1. Mai zu vermiethen. 2995§
J. N. Baier, Wilhelmstr. 102, nächst der Hohestraße.

Herrschaftl. **Parterre-Wohnung,** 5 Zimmer, Küche mit all. Bequemlicht., Badez., Mansarde, Mitbenutz. des Gartens, per 1. Mai zu verm.
r Kronenstr. 49.

Abg. **2. Etage,** 4 Z., 1 Bodenz., 2 Kell., Mitben. d. Waschk., Boden, Bleiche u. Garten zum 1. Mai, vordere Münsterstraße, zu vermiethen.
Näheres Brückstraße 35.

1. Etage, 4 Zimmer, abgeschl., mit oder ohne Bodenzimmer, sofort od. später billig zu vermiethen.
Näh. Düsseldorferstr. 29."

6 schöne, helle **Räume,** part. und 1. Et., für Bureau u. Wohnung geeignet, pr. Mai zu verm.
Heiligerweg 25, 2. Et.

3 schöne **Bodenzimmer** an eine ruh., kl. Fam. zum 1. Mai zu vermiethen. Weißenburgerstr. 74."

Zwei große **Bodenstuben** in ruh. Hause a. kinderl. F. z. 1. Febr. z. v.
Näh. in der Dortm. Ztg. 3144r
Ord. L. erh. Schlafst. Kreuzstr. 13.

Wohnungen auf Mai zu vermiethen. Nordstraße 78. §
Spellerberg.

Wohnung, 3 Z., 1 Mansardenz., per 1. Mai z. v. Märkischestr. 32. †

Eine Familie aus Bonn sucht eine größere, erste,
abgeschl. Etage
zu April oder später. Hofraum oder Gärtchen erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich.
Schriftl. Angebote nebst Preis unter 3046 zur Weiterbeförder. an die Dortm. Ztg. erbeten.

Eine Wohnung
von 4 Räumen, Küche und Zubehör auf bald oder später von einer kl. Familie gesucht. Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter E. V. 3576 an die Dortmunder Ztg. 2

Von einer kl. Familie wird zum 1. April eine abgeschlossene
5räumige Etage
zu miethen gesucht.
Schr. Angebote mit Preisangabe unter 3149 an die Dortm. Ztg. §

Wohnung
von 4 Räum. v. kl. Fam. (3 Pers.) per 1. März cr. gesucht.
G. Ang. unt. D 3142 a. d. D. Z.

Eine **Wohn.** v. 3—4 Z. sof. oder pr. 1. März zu miethen gesucht.
Schr. Ang. unt. 3059 an die D. Z.

2 nette, junge Herren suchen zum 1. März 1 event. 2
möbl. Zimmer
mit guter Pension. Nähe des Bahnhofs bevorzugt.
Gefl. schriftl. Angeb. u. P. S. 3130 an die Dortm. Ztg. f

Freundl. möbl. **Zimmer** m. Pens., N. d. Westenhellwegs v. ein. Dame pr. 1. März gesucht.
Schriftl. Angeb. unter H 3141 an die Dortm. Ztg. f

2 junge Leute erhalten
möbl. Zimmer
mit Pension. Ostwall 17.
Daselbst guten f 3108
Mittag- und Abendtisch.

Einfach möbl. Zimmer
zu vermieten. Neuestrasse 1,
g Holzhofecke.

Möbl. Zimmer mit Klavierb. per 15. cr. oder 1. März zu vermiethen.
Ruckelke 25.

2 anständige Leute können **Kost und Logis** erhalten.
Verlängerte Heroldstr. 5. f

Möbl. **Zimmer,** Mitte der Stadt, per 15. ds. Mts. zu vermiethen.
r Lütgebrückstr. 18, 1. Et.

2 elegant möbl. oder 2 einfach möbl. Zimmer zu vermiethen.
Bremerstr. 3, 1. Et."

2 fein möblirte Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen.
Westenhellweg 134. f

Hübsch möbl. **Zimmer** z. 1. März zu vermiethen.
r 1. Kampstr. 82, 1. Et.

Möbl. **Mansardenz.** ohne Pens. per 1. März z. v. Auf dem Berge 15.

Frdl. möbl. **Wohn- u. Schlafz.** m. Fr. z. v. 1. Kampstr. 54, 1. Et."

1 frdl. möbl. **Zimmer** mit Frühst. zu verm. Hoherwall 24, 2 Tr."

Ein möbl. **Zimmer** z. 1. März z. vermiethen. Friedhof 8, 2. Et. f

M. Zim. z. v. Kuhstr. 37, 1. Et. f

Sch. m. Z. m. 2 B. Heroldstr. 10, 1. Et.

Fr. m. Zimmer z. v. 2. Kampstr. 34, II.

M Z. zu verm. Hoheluft 5, 3. Et.

Anst. Leute erh. **Kost und Logis,**
r Prinzenstr. 20, part.

Anst. j. Leute erh. **Kost u. Logis.**
1. Kampstr. 86, p.

Logis zu haben. Hoheluft 5, 3. E.

Auskunft betreffend Anzeigen wird nur dann ertheilt, wenn es heißt: **„Näheres in der Dortm. Ztg."**

Reste-Verkauf

zu unübertroffen billigen Preisen.

Es gelangen sämmtliche Reste, welche sich in meinen Lägern in großen Mengen angesammelt haben, zum Verkauf.

Reste Leinen, Halbleinen und Hemdentuche.

Reste Gardinen, Cattune und Bettzeuge.

Reste Buxkin, Cheviot und Kammgarn.

Reste Weiss- und Baumwollwaaren.

Reste Kleiderbiber Blaudruck u. Schürzenzeuge

Reste Kleiderstoffe in schwarz und farbig.

Ich mache noch besonders auf die **Reste-Auslage in meinen Schaufenstern** aufmerksam.

A. Urias,

vormals **S. Nassau,**

Dortmund, Westenhellweg 22.

Versteigerung.

Samstag, 26. Februar d. J.,

Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2½ Uhr anfangend,

sollen in unserem **Auktions-Lokale** (Eingang **Balkenstraße Nr. 38**) die im Januar 1897 in unserem Geschäft von Nr. 60021 bis 67123 versetzten und nicht eingelösten oder erneuerten Gegenstände zur öffentlichen s1048

Versteigerung

gelangen.

Zum Verkauf kommen:

Große Posten Kleidungsstücke, Leinensachen, Ueberzüge, Barchent, Bettmöbel, Gebild. Kattun, Blaudruck, Biber, Chiffon, Hemdentuche, Tischtücher, Handtücher, Servietten, Tischdecken, Bettspreiten, Bettdecken, Steppdecken, Betten, Taschen-Uhren, goldene Herren- und Damen-Uhren, Uhrketten, Goldwaaren, als: **Ringe, Brochen, Ohrringe, Medaillons, Armbänder, Kreuze, Granat- und Corallenwaaren, Regulateure, Wand- und Wecker-Uhren, 8 Nähmaschinen, Kinderwagen, Reisekörbe, Reise-Koffer, Rohrsessel, Messer, Löffel, Gabeln, Spiegel, Bilder, Regenschirme, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 3 Bettstellen mit Matratzen, Kochheerde, 2 Kommoden, Stühle, Küchenbänke** und viele sonstige Artikel.

Wir machen gleichzeitig darauf aufmerksam, daß die beim Verkauf event. erzielten Ueberschüsse, wenn solche von den Berechtigten nicht erhoben, von uns bei der hiesigen Armenkasse hinterlegt werden u. solche derselben nach Jahresfrist verfallen.

A. Eick & Co.,

Pfandleih-Anstalt,

Nicolaistrasse 5,

Dortmund.

Hohofenschlacken

für

Wegebau,
Betonarbeiten,
Geleise-Bettung

sind auch durch Fuhre ab **Halde „Hörder Hohofenwerk"** zu beziehen

Aufträge und Anfragen sind zu richten an 2506 i

Carl Risch,
Essen (Ruhr).

Linoleum-Verleger gesucht.

Schriftl. Ang. u. „Linoleum" s1234 an die Dortm. Ztg.

Die Lederhandlung

von

F. Siedenbühl Nachfolger
(Inh. **Geschw. Schmidt**),
Kuckelke 24, 2276

empfiehlt **prima Sohl- und Oberleder,** sowie sämmtliche **Schuhmacher-Bedarfs-Artikel** zu den billigsten Preisen. Schäfte werden nach Maaß aus prima Oberleder schnellstens angefertigt.

Sohlleder-Ausschnitt

in großer Auswahl stets vorräthig.

Gut erhaltener **Dauerbrand-Ofen** preiswürdig zu verkaufen.
„3121 Kronprinzenstr. 23.

Tanz-Unterricht!



Samstag:

Kränzchen

bei Hrn. **Kockerbeck,** Weberstraße. **Sonntag:**

Tanzstunde

bei Hrn. Zander, Kaiserstr.

Anmeld. werden daselbst noch erb. Auch erteile ich stets **Privatunterricht.** Frau **Bertha Nolte,** Hamburgerstr. 32. 2

Neue Tanz-Kurse

beginnen am **Montag, den 21. und Donnerstag, den 24. d. Mts.,** im Saale des Herrn **Reusing, Brückstraße 16,** und **Dienstag, den 22. und Freitag, den 25. d. Mts.,** im Saale des Herrn **Breffka,** früher **Birkenfeld, Heiligegartenstr. 43,** und **Mittwoch, den 23. und Samstag, den 26. d. Mts.,** im Saale des Herrn **Streiter, Humboldtstraße 4,** Abends 8½ Uhr. Honorar: Herren 10 *M.*, Damen 5 *M.*

Anmeldungen bitte in den Unterrichtsstunden oder in meiner Wohnung machen zu wollen. 3156 †

Sonntag Nachmittag 4 Uhr:

Tanzstunde

im oberen Saale der „Turnhalle", Ostwall.

E. Winkel,
Lehrer der Tanzkunst, Ostwall 56.

Joh. Wintrath,

Sedanstr. 26.

Weinhandlung.

Vorzügliche Weine. Billigste Preise. 12451



Anfertigung nach ärztl. Recepten.

Eigene Schleiferei

für abnorme Brillengläser.

Franz Walter,
Optiker und Mechaniker,
vis-à-vis der Krone, **Betenstraße 2.** 932

Zur Nachricht.

Von dem beliebten, seit 31 Jahren als unübertroffen anerkannten echt Rheinischen 6907s

Trauben-Brust-Honig

ist neue Sendung eingetroffen bei

Ed. Metzkes,
Westenhellweg 39.

Eisenach.

Haushaltungs-Pensionat von Geschwister Wessel.

J. Mädchen finden zur Erlern. d. Haushalts, weiblicher Handarbeiten, gesell. und wissensch. Ausbildung liebevolle Aufnahme. Eigene Villa mit Garten in schönster, waldreicher Gegend. Vorz. Ref. nur durch Eltern früh. Pensionärinnen. s„1230

Detmold.

Hotel „Zum Hermann",
am Kaiser Wilhelmplatz, d. Neuzeit entsp. einger., Logis mit Frühstück von *M.* 1,50, 2,00, 2,50 an. Teleph. Nr. 12. Hausdiener an jed. Zuge. 2679„ Inh. **Herm. Droop.**

Gelegenheitsgedichte

aller Art

fertigt billig an

Gust. Singerhoff,
Hombruch-Barop.

Dramatischer Verein „Einigkeit".



Sonnabend, den 19. Februar 1898:

Grosser

Preis-Maskenball

im

Theatersaale der Reichshallen,
Westenhellweg.

Die Musik wird ausgeführt von der verstärkten Hauskapelle.

Prämiirung der originellsten 4 Damen- und 4 Herren-Masken.

Preis-Masken müssen bis 10 Uhr 29½ Min. erscheinen.

Demaskirung 11 Uhr 59½ Minuten.

Entree: Karte im Vorverkauf 1 *M.*, an der Kasse 1,50 *M.* Vorverkauf findet statt: In der Reichshalle, b. Vereinswirth L. Kromberg, Westenhellweg 120, beim Friseur Hartmann, Rheinischestraße, und bei den Mitgliedern.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Siewers Bier-Säle.



Rosenmontag:

Grosser

Maskenball.

(Ballmusik 20 Mann.)

Anfang 7 Uhr. Entree 50 ₰ à Person.



Verein „Fortschritt".

Samstag, den 19. Februar cr., Abends 8½ Uhr,

im Lokale des Herrn **Chr. Wolters,** 1. Kampstraße:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Die freisinnige Volkspartei und die bevorstehende Reichstagswahl.
2. Jahresbericht.
3. Kassenbericht. 3157 i
4. Vorstandswahl.
5. Vereinsangelegenheiten.

Alle Parteigenossen sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Zu haben in den meisten Geschäften dieser Art.

Neu! D. R.-P. a. **Neu!**

Garderobeverschluss

Absolute Sicherheit gegen

Patelot-Marder

durch einen Druck an jedem Garderobehalter u. dergleichen zu befestigen, wodurch

Diebstahl

und Vertauschen von Garderobe in öffentl. Localen etc. vollständig ausgeschlossen, ist bequem in d. Westentasche nachzutragen.

En gross-Vertrieb:

Müller & Fries,
Gelsenkirchen i. W.
Vertret. an all. Plätz. ges.

Erhielt heute einen grossen Transport hochtragende und frischgekalbte



Kühe.



Philipp Baum, Steinstraße 18. 3148

Brauer-Akademie zu Worms,

zahlreich besucht von Bierbrauern aus allen Ländern, beginnt den Sommer-Cursus **am 2. Mai.** Programme zu erhalten durch s1218?

Die Direktion.

Ein gut erh. **Lederfopha** bill. zu verk. Burgmundastr. 18, 2 Tr.

2 starke **Ziehhunde** billig zu verkaufen. Adlerstraße 63.

Gasthof
„Zur Stadt Dortmund",
Lütgebrückstraße.



Sonntag, den 20. Febr.:

Ball.

Rosenmontag, den 21. Febr.:

Grosser

Preismaskenball.

Die 4 besten Herren- und Damenmasken werden prämiirt.

Masken, welche nach 10 Uhr erscheinen, werden nicht mehr berücksichtigt.

Närrische Abzeichen sind am Eingang zu haben.

Kassenöffnung 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr.

Entree an der Kasse Herren 1 *M.*, eine Dame frei. Im Vorverkauf 75 ₰. 2963 i

---



Städt. Börsensaal.

Heute Sonnabend, den 19. Februar:

Grosser Preis-Masken-Ball.

F. Gärtner,
Tanzlehrer.

Turnverein „Germania",

Dortmund.

Sonntag, den 20. Februar,
Abends 6 Uhr:

Grosser

Preismaskenball

im städt. Börsensaal.



Die 3 originellsten Herren- und Damenmasken werden prämiirt. Diejenigen Masken, welche nach 9½ Uhr erscheinen, sind von der Prämiirung ausgeschlossen. Punkt 11 Uhr: **Demaskirung.**

Karten im Vorverkauf 75 ₰, eine Dame frei, sind bei den Mitgliedern und im Vereinslokale, Roßstraße 1, zu haben.

Kassapreis 1 Mark.

Der Vorstand.

Tanzkränzchen

Sonntag Nachmittag 5 Uhr im Saale des Herrn Ring.

W. Conradi.

Tanz-Kränzchen!

Sonntag Nachmittag 4 Uhr.
Dorstfeld, Wirth Schemmann.
3120r **Fr. Twelmeyer.**

Lippstädter

aus Stadt und Kreis

behufs

Gründung eines Vereins.

Zusammenkunft

bei Landsmann **Feldewert** a. Markt **Samstag, den 19. Februar,** Abends 8 Uhr.

Sämmtliche Landsleute sind hierzu freundlichst eingeladen 3155j

Der prov. Vorstand.

Stadttheater in Dortmund.

Sonntag, den 20. Februar 1898.
89. Vorstellung. 5. Abonnement.
Anfang ½8 Uhr:
!! Großartiger Erfolg !!
Zum zweiten Male.

Im weissen Rössl.

Schwank in 3 Akten von Osk. Blumenthal u. Gust. Kadelburg. s1236*

Montag, den 21. Februar.
90. Vorstellung. 5. Abonnement.
Zweite Fastnachts-Vorstellung.
Der

Mann im Monde.

Große Posse mit Gesang in 3 Akten (5 Bildern) von Ed. Jacobson, Musik von G. Michaelis.

Dienstag: Lumpaci.

Fredenbaum.

Sonntag, den 20. Februar:

Großes carnevalistisches

Concert

der verstärkten **Giesenkirchen'schen** Kapelle, unter Leitung ihres Kapellmeisters **J. von Arnhem.**

Anfang 3½ Uhr. Eintritt 30 ₰.
Karten „Fredenbaum" gültig.
Närrische Abzeichen sind in der Garderobe zu haben. s1242

Kölnischer Hof.

Fastnachtssonntag, 20. Febr.:



Grosser

Masken-Ball

unter Leitung des Herrn **Rob. Winkler.**

Entree für Damen 1,25 *M.*, für Herren 2 *M.*

Im Vorverkauf für Damen 1 *M.*, für Herren 1,50 *M.*, bei Herrn **Schmidt u. Wensendieck.**

Kein Maskenzwang.

s 2848 b **W. König.**

Dorstfeld.

Ziegler's Wintergarten

s 1238

Fastnachts-Sonntag, den 20. Februar 1898:

Grosses

Humorist.-Carnevalist. Concert

der Kapelle Merkert

und Tanzkränzchen.

Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 ₰.

Ziegler- und Zehner-Karten mit 20 ₰ Aufzahlung gültig.

Paulusgruppe.

Sonntag, den 20. Februar, 11½—1 Uhr, bei **Dinsing,** Sunderweg 60: ; 3147

Zahlung der Beiträge 2c.

Hund (Rattenfänger) zu verkaufen. ; Helle 17.

Die Drohung und Beleidigung gegen Fr. Bergmann in öffentlicher Gesellschaft nehme ich als unwahr zurück.

Heinr. Rüßmann, Oespel.

Ein Schild mit Aufschrift **„Central-Butterhandlung" verloren.**

Abz. b. **Jolmus,** Bleichmärschstr. 21.